

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



45. JAHRGANG

JULI 1979

HEFT 7

Universitätsbibliothek
Gütersloof

615



TRAVELLER'S



hotel nikko

Wir wollen, daß Sie sich wohlfühlen

In unserem Traveller's Restaurant bieten wir Ihnen internationale Spezialitäten aus aller Welt.

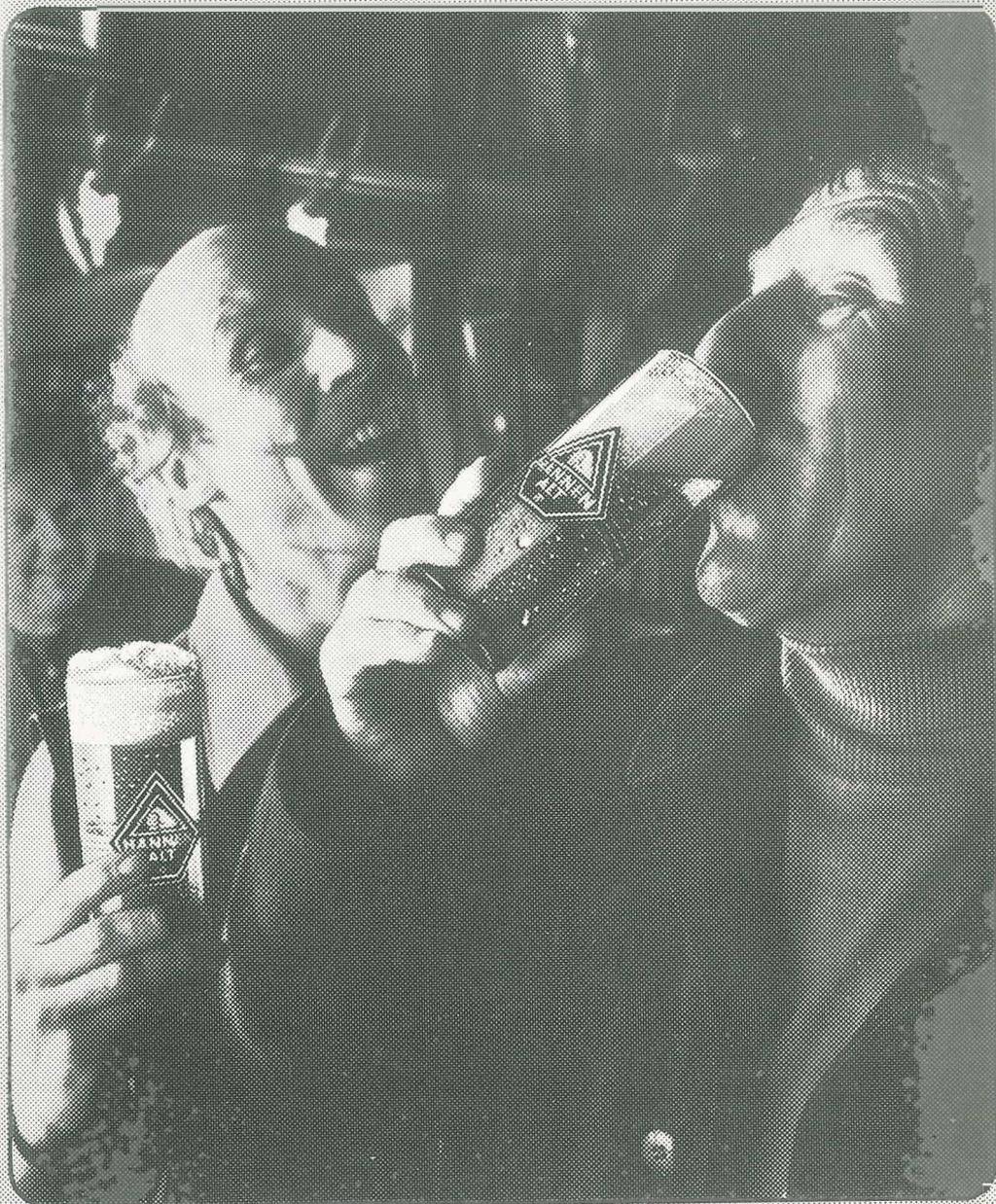
Geschäftsleuten empfehlen wir unseren

Business-Lunch.

In der Zeit von 12.00 bis 14.30 Uhr servieren wir neben internationalen Spezialitäten täglich wechselnde Mittagmenüs, die unser Küchenchef für Sie aus marktfrischen Produkten zubereitet. Diese Menüs können wir Ihnen ohne Wartezeit sofort servieren.

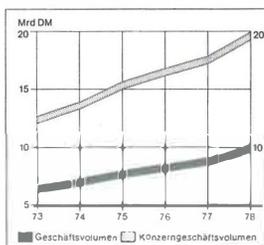
düsseldorf

Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



Das Geschäftsjahr 1978 der BHF-BANK hat bewiesen:

Eine erste Adresse ist auch sehr gut als zweite Bankverbindung.



Das haben nicht nur unsere alten, sondern auch unsere neuen Kunden erfahren. Ihnen konnten wir als Hausbank oder als Zweitbank helfen, im vergangenen Jahr erfolgreich zu sein. Der Erfolg unserer Kunden ist auch unser Erfolg. Unser Kreditvolumen erreichte 6,5 Milliarden DM. Unser Geschäftsvolumen überstieg die Höhe von 10 Milliarden und erreichte im Konzern rd. 20 Milliarden DM.

Der Jahresabschluß ist für uns Anlaß, auch an dieser Stelle unseren Kunden für ihr Vertrauen zu danken. Mit eigenen Mitteln von 362 Millionen DM (im Konzern 487 Millionen DM) sind wir für die vor uns liegenden Aufgaben gut gerüstet. Durch unsere Präsenz in allen deutschen und internationalen Wirtschaftszentren sind wir ein Finanzpartner, der Ihnen überall zur Verfügung steht, wo er gebraucht wird.



Startkapital 1854/56
10 Millionen Gulden/15 Millionen Thaler

BHF-BANK

BERLINER HANDELS- UND FRANKFURTER BANK

*persönlich
vertraulich
und schnell*

Die BHF-BANK steht Ihnen mit Niederlassungen und Zweigstellen in Frankfurt am Main (Zentrale), Berlin, Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Hamburg, Hannover, Kassel, Mainz, München, Offenbach, Siegen, Stuttgart, Wiesbaden und Worms zur Verfügung.
▲ Als Mitglied der Inter-Alpha Bankengruppe sind wir in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft sowie durch Niederlassungen, Beteiligungsbanken oder Repräsentanzen an allen wichtigen Plätzen der Welt vertreten.

Filiale Düsseldorf · Pempelforter Straße 11 · 4000 Düsseldorf · Telefon (02 11) 36 63-1

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Ingeborg Bachmann: Der Fall Franza/Requiem für Fanny Goldman. Romanprosa aus dem Nachlaß. 192 Seiten, Ln., DM 26,-

James A. Michener: Die Bucht. Roman. 925 Seiten, Ln., DM 38,-

Desmond Stewart: Lawrence von Arabien. Eine Biographie. 457 Seiten mit 16 Bildtafeln, Ln., DM 38,-

Geburtstage im Juli und August:

1. 7.	Arzt Dr. Arno Collet	81	11. 7.	Holzgroßhändler Ottmar Strauß	55
1. 7.	Dachdeckermeister Peter Stahl	70	11. 7.	Kaufmann Karl Leopold Zöllner	50
2. 7.	Architekt Otto Esser	77	13. 7.	Kaufmann Friedrich Linne	77
3. 7.	Bäckermeister August Bunte	76	14. 7.	Rentner Hans Boes	80
3. 7.	Städt. Kammermusiker Hans Pütz	55	14. 7.	Ingenieur Heinrich Köster	80
4. 7.	selbst. Gärtner Franz Burchartz	75	14. 7.	Baukaufmann Gerd Matthiae	50
4. 7.	selbst. Glaserei u. Glasschleiferei Gerhard Lavalle	75	15. 7.	Architekt Horst Dinnies	50
4. 7.	Rentner Heinrich Pfaar	77	16. 7.	Postschaffner i.R. Peter Schramm	82
4. 7.	Gastronom Helmut Seiffert	55	16. 7.	Kaufmann Rudolf Benedix	70
6. 7.	Fotograf Hans Pickel	79	17. 7.	Rentner Willi König	75
7. 7.	Gastronom Peter Kampes	60	17. 7.	Baukaufmann Willy Schmitz	65
8. 7.	Altbundespräsident Walter Scheel Ehrenmitglied d. Vereins	60	18. 7.	Präses i.R. Professor D. Dr. Joachim Beckmann	78
9. 7.	Werksvertreter Wilhelm Adloff III	75	18. 7.	Fernmeldeamtsrat Wilhelm Bischof	60
9. 7.	Architekt Ernst von der Beek	50	18. 7.	Polizeihauptmeister Rudolf Poggenpohl	55
9. 7.	Kraftfahrer Peter Dahmann	50	18. 7.	Pastor u. Direktor Dr. Ferdinand Schlingensiepen	
10. 7.	Fernmeldemonteur Klaus Probst	60		Diakoniewerk Kaiserswerth	50

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizoel

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



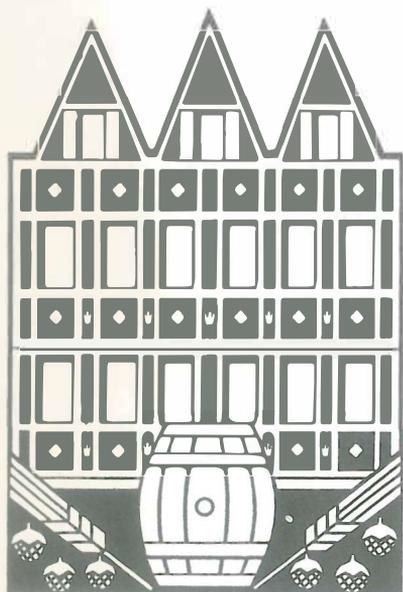
Das Haus
der
2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertusstr. 150 · Tel. 02 11-33 80-1

1 000 Autos
neu und
gebraucht





Gatzweilers Alt

... immer beliebter

auch in unserer Hausbrauerei



Düsseldorf, Altstadt,
Bolkerstr. 45/49



Wer so gut gebaut ist, darf auch so gut aussehen.

Bei einem technischen Produkt wie einem Automobil bestimmt heute mehr denn je die Funktion auch die Ästhetik. Deshalb sieht das geschulte Auge des Automobil-

kenners in der stilistisch gelungenen Ästhetik des Mercedes-Benz zugleich die aerodynamisch vollkommene Funktion.

Der Satz: „Die Form folgt der

Funktion“, trifft hier in so hohem Maße zu, daß beide zu einer formalen Einheit werden.



Die Sicherheit, besser zu fahren.
Mercedes-Benz. Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf, Münsterstraße 64, Telefon 44011

Verkauf von Personenzugmaschinen, Nutzfahrzeugen und Gebrauchtwagen

Reparaturbetrieb: Schloßstraße 39 — Ausstellungsraum: Berliner Alle 59

Zweigbetrieb: Düsseldorf-Oberkassel, Burgunder Straße 52a — Reparatur und Ersatzteilverkauf

7152 S

Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld.

COMMERZBANK 

19. 7.	Bildhauer Professor Arno Breker	79	24. 7.	Direktionsinspektor Harry Donat	55
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	70	25. 7.	Gastwirt Andreas Laveaux	55
19. 7.	Sanitär-Installateur-Mstr. Otto Müller	55	25. 7.	Redakteur Karlheinz Welkens	55
19. 7.	Gastronom Erwin Salomon	65	27. 7.	Kaufmann Franz Buschhausen	77
19. 7.	Kaufmann Mathias Undorf	70	27. 7.	Obersteuerinspektor a.D. Karl Grub	92
20. 7.	Galvaniseurmeister Ernst Corsten	79	29. 7.	Kunstmaler Richard Gessner	85
20. 7.	Abteilungsleiter Herbert Langer	82	30. 7.	Direktor d. Städt. Büchereien a.D. Dr. Dr. Josef Peters	80
20. 7.	Automobilkaufmann Hubert Unterkeller	65	30. 7.	Bauunternehmer Karl Heinrich Himmes	70
21. 7.	Kaufmann Josef Burchartz	70	30. 7.	Masseur u. Bademeister Wolfgang Morawitz	50
22. 7.	Kaufmann Alfred Heinz	77			

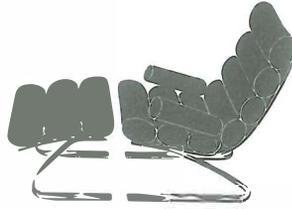
FLUGHAFEN DÜSSELDORF



im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes

- 1978 rund 6,3 Millionen Fluggäste
- Schnelle Direktverbindungen für Geschäfts- und Urlaubsreisen zu 120 Flughäfen
- S-Bahn-Anschluß
- Moderne Konferenz- und Tagungsräume
- Gute Restaurants
- Große Aussichtsterrasse mit Oldtimer-Flugzeugschau

BERGES *Perfekt planen – perfekt wohnen*



Einrichtungshaus Berges · 4000 Düsseldorf-Altstadt · Flinger Str. 11/Wallstr. 10 · Telefon (0211) 80333

30. 7.	Bankkaufmann Alfons Wazlak	65	4. 8.	Dipl.-Ingenieur Karl Bank	86
31. 7.	Unternehmer Hubert Hoch	80	5. 8.	Kaufmann Theo Windhövel	50
31. 7.	Kraftfahrer i.R. Leonhard Rumann	70	7. 8.	Rentner Wilhelm Flux	81
			7. 8.	Schriftsteller Karl Friedrich Koch	86
1. 8.	Diplom-Ingenieur Werner Köster	55	7. 8.	Spediteur Hans-G. Wehrheim	50
1. 8.	Direktor d. Schweizer Verkehrsbüros Karl Kaiser	55	8. 8.	Kaufmann Philipp Wening	76
3. 8.	Prokurist i.R. Otto Bonn	81	8. 8.	Städt. Oberbaurat a.D. Paul Augst	75

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
40 DÜSSELDORF

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

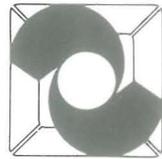
ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

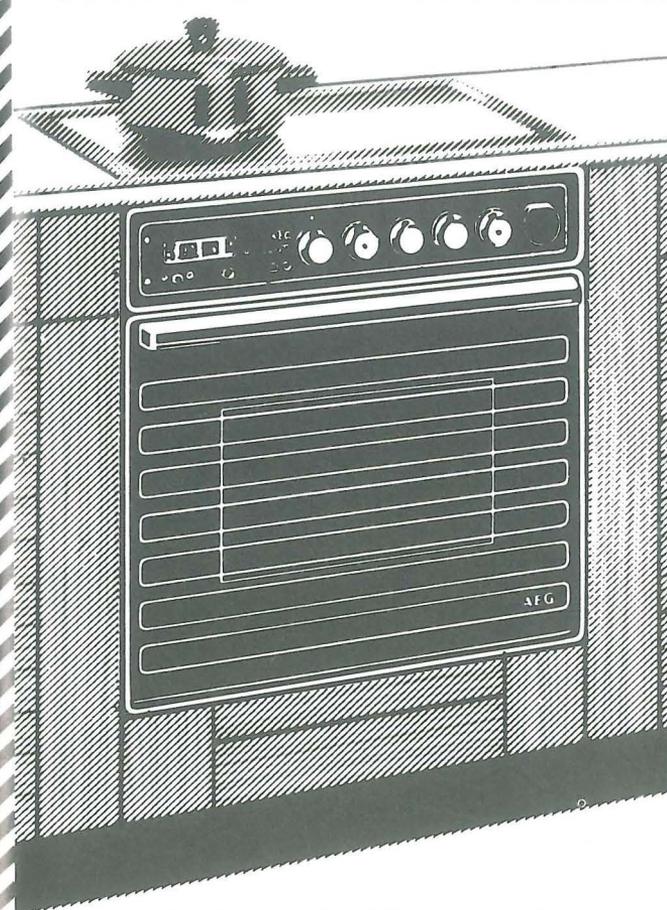
AEG Heißlufttherd REGENT: Die 3-Etagen-Backstube für jede Küche.

Rundum-Vorteile
mit Rundum-Heißluft:



Heißluft

- Energie-Ersparnis durch niedrige Temperaturen
- Auf mehreren Etagen gleichzeitig backen, braten und garen.
- Braten ohne Drehen und Wenden
- Nichts brennt ein – im Handumdrehen sauberer Bratofen
- Für jede Küche – als Einbau- oder Standherd



AEG

Hier stimmen Qualität,
Preis und Service.

Unverbindliche Beratung und Bezugsquellennachweis

im AEG-TELEFUNKEN Informations-Zentrum
Schwanenmarkt 21 - Düsseldorf, Tel. 8361

STEINWAY & SONS · BECHSTEIN · IBACH · SAUTER · KAWAI

FLÜGEL · PIANOS · KLEIN-KLAVIERE · CEMBALI · SPINETTE · MIETKLAVIERE · MIETFLÜGEL

HEINERSDORFF

HEINRICH-HEINE-ALLEE · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. 32 91 91 — NEBEN DER OPER

SCHIMMEL · RIPPEN · CALISIA · ZENDER · NEUPERT · SPERRHAKE

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

1. Mai

Belgier im Pech / Goldbrosche für Ilse

Auch Kinderfest leider verregnet

Treffen mit Jonges im Ardennen-Dorf

Verregnet hätte das Kinderfest im Ehrenhof anläß-

lich der Belgischen Woche kaum ausfallen können.

Tausend gasgefüllte Luftballons sollten in die Höhe steigen, die Flughafendirektion war für das Ereignis

vorgewarnt, doch die bunten Bälle blieben vielfach hängen, die aufgeweichten Zettel mit den Adressen zogen wie Mehlsäcke nach unten.

Kinder wie Eltern drängelten sich stattdessen im Winterpalast, wo bunte Buden mit handwerklichen Erzeugnissen lockten. Wie auf einem Mini-Flachsmarkt zeigten Gäste aus dem Nachbarland auch künstlerische Fertigkeiten, Weben, Batiken, Schmieden.

Unverdrossen sangen währenddessen die „Kinder der Sonne“ im Freien gegen das launenhafte Wetter an. Diese Gruppe von 90 Jugendlichen setzte moderne Rhythmen, flotte Solo-Gesänge und Grup-

Fortsetzung auf Seite XIII



SEIT 1887

FAHNENFABRIK HAMMANN

Düsseldorf

Stephanienstraße 4

Telefon 35 64 65 und 35 01 72

Flaggen und Fahnen aller Art
Spruchbänder und Reklamefahnen
Tischfahnen aller Länder
Abzeichen gewebt und gestickt
Metallabzeichen emailliert
Fahnenmaste aus Metall und Holz
Fahnenmasthalter mit Montage
ORDEN und EHRENZEICHEN
Schützen- und Karnevalsorden
Auch Einzelverkauf!



**Bei Schäden
an Blech + Lack
besser gleich zum
Karosserie-Fachbetrieb**

**Die Abwicklung von Haftpflicht und
Kaskoschäden übernehmen wir
kostenlos**

Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG
Emmastr. 25 - 4000 Düsseldorf 1
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92

„Sagt, ist noch ein Land
außer Deutschland, wo man
die Nase eher rümpfen
lernt als putzen?“

Georg Christoph Lichtenberg
(1742-1799)

Henkel

Damit Sie's leichter haben.

... Persil. Fakt. Mustang. dato. Perwoll. Fewamat. Perla. Vernell. dor. General. iMi. ATA. Pril. Somat. ...



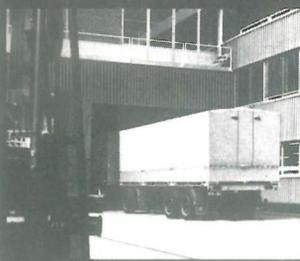
MERCK, FINCK & CO

SORGFÄLTIGE PERSÖNLICHE BERATUNG
IN ALLEN WERTPAPIERANLAGEN
UND VERMÖGENSFRAGEN

4 DÜSSELDORF ● STEINSTRASSE 4

TELEFON 8 22 91

Ihr Partner für fortschrittlichen Transport



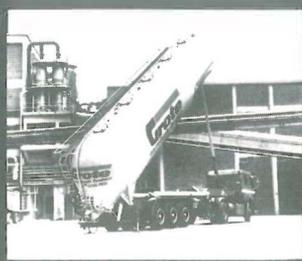
Setra-Omnibusse für Fernreiseverkehr, Reise- und Überlandverkehr, Überland- und Linienverkehr. Setra-Omnibusse und Gelenk-omnibusse für den Stadtverkehr. Setra-Omnibusse in Sonderausführungen für interkontinentale Luxusreisen oder Sight-seeing-tours. Anhänger und Sattelanhänger. Kippanhänger und Kippsattelanhänger. Wechselbehälter und Containerfahrzeuge. Kofferaufbauten und Kühlfahrzeuge in Leichtmetall- oder Kunststoffbauweise. Kastenaufbauten und Möbelwagen. Sonderfahrzeuge, wie Ausstellungswagen, Büchereifahrzeuge, mobile Kliniken, Fernsehübertragungswagen, Pkw-Transporter. Silo-Aufbauten, -Anhänger und Sattelanhänger. Tankfahrzeuge. Langmaterialfahrzeuge. Tieflader. Pisten-Bully. Kässbohrer-Kurbelachsen mit Luftfederung.



Kässbohrer

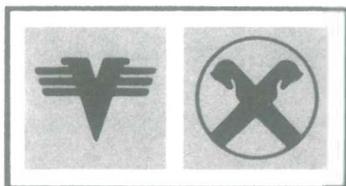
Boeckels-Nutzfahrzeuge

Kässbohrer-Generalvertretung
4040 Neuss 1
Kaarster Straße 153-155
Telefon (021 01) 590 95
Fernschreiber 08517747



RAIFFEISENBANK DÜSSELDORF EG

OB PRIVATMANN ODER UNTERNEHMER,
WIR SIND FÜR SIE DER RICHTIGE PARTNER
IN DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF



WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN



HAUPTVERWALTUNG: 4000 Düsseldorf 1 · Hammer Dorfstraße 164
Postfach 7028 · Telefon (0211) 308284/85/86

ZWEIGSTELLEN:

4 Düsseldorf-Bilk
Suitbertusstr. 101
Telefon: 31 6309

4 Düsseldorf-Volmerswerth
Volmarweg 5
Telefon: 33 3072

4 Düsseldorf-Flehe
Fleher Str. 169
Telefon: 34 47 66

4 Düsseldorf-Himmelgeist
Steinkaul 8
Telefon: 79 1340

4 Düsseldorf-Hassels
Hasselsstr. 138

Estriche + Isolierungen

Hauptold-Spezialbau

4005 Meerbusch I
Am Fronhof 31 · Tel. 0 21 05/ 29 37

Wenn's Qualität sein soll, dann
Torten, Gebäck, Pralinen und diverse
Diabetiker-Erzeugnisse von



KONDITIONE I UND CAFE

Hans Knelleken

DÜSSELDORF
Oststraße 37 – Telefon 35 31 41
Auch in unserer Filiale
Düsseldorf-Benrath
Koblenzer Straße 25
halten wir die gleichen Erzeugnisse
für Sie bereit



HEINRICH-HEINE-INSTITUT

Bilker Str. 14, Tel. 8 99 55 71 u. 55 74
4000 Düsseldorf

Öffnungszeiten:

Archiv und Bibliothek Mo. – Fr. 10 – 17 Uhr
Museum täglich außer Mo. 10 – 17 Uhr

fuchs-greven

4 düsseldorf · königsallee 38–40
telefon 8 02 06 / 7

ist und bleibt eine attraktion auf der „kö“
denn wir bieten eine zeitgemäße auslese in
glas · porzellan · antiquitäten
altem und neuem kunsthandwerk

TANG-Achsaggregate

für Langmaterial- und
Kippsattelanhänger

TANG-Spezialfahrzeuge

für Lang- und Schwertransporte

TANG-Alu-Kofferaufbauten

für Möbel- u. Lebensmitteltransporte

Fahrzeugbau KARL TANG

4010 Hilden, Hülsenstraße 60, Ruf (0 21 03) 33 31

Haus- u. Vermögensverwaltungen

Wir sind spezialisiert:

Verwaltung von Grundstücken,
Wohnhäusern u. Vermögenswerten
aller Art

Heinz Arbeiter

Treuhandbüro

4000 Düsseldorf · Birkenstraße 12
Telefon Sa.-Nr. 67 50 39



50 JAHRE
A. STAPELMANN

Lise-Meitner-Str. 5-7 (Westtangente) • 4030 Ratingen • Telefon 4 40 66

Fortsetzung von Seite VIII

pendynamik in den Dienst für Unicef. Umringt von Regenschirmen, unter denen sich die Zuschauer verbärgen, kündeten sie von der Sonne des Herzens, die sich auf Erden ausbreiten sollte. Die Sonne des Himmels blieb davon ungerührt. Sie zeigte sich nicht.

Im „Ardennen-Dorf“ trafen sich auch die Düsseldorfer Jonges mit den belgischen Gästen, wobei der Heimatverein unter anderem durch temperamentvolle Weibertänze unterhalten wurde. Jonges-Baas Hermann Raths dekorierte die Leiterin des Belgischen Verkehrsamtes, Ilse Lützenkirchen, bei der

Gelegenheit nicht mit einer Jongesnadel, sondern mit einer hübschen Goldbrosche, wofür sie sich reichlich mit Küßchen revanchierte.

(Düsseldorfer Nachrichten)

8. Mai

Große Überraschung beim Heimatabend

Max bei Jonges im Jubel-Clinch

Heinrich Köppler: Plädoyer für Europa

Der starke Beifall für Heinrich Köppler, den Chef der CDU-Landtagsfraktion, war vorauszusehen, der Jubelsturm um Max Schmeling hingegen nicht. Als

Fortsetzung auf Seite XIX

Mehr Lebensqualität

wird überall gefordert

Wir tun etwas dafür.

Wir sorgen für gutes Trinkwasser. Seit mehr als 100 Jahren. Unser Verfahren der Wasseraufbereitung wird heute in vielen Städten angewendet. Und länger als man davon spricht, arbeiten wir für den Umweltschutz.

Wir arbeiten mit an der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher und rationeller Energieumwandlung. Für die Beseitigung des wachsenden Konsumabfalls durch die Müllverbrennung wurde in unseren Kraftwerken die Walzenrostfeuerung „System Düsseldorf“ entwickelt. Sie wird heute weltweit in einer Vielzahl von Anlagen verwendet. Die Wärme der Müllverbrennung wandeln wir um in Dampf für die Erzeugung von Strom und Fernwärme, umweltfreundlich.

Rund 40% des Wärmebedarfs zum Heizen in Industrie, Gewerbe, Verwaltungen und Haushaltungen in unserem Versorgungsgebiet werden bereits mit Erdgas, Nachtstrom und Fernwärme gedeckt. Wir bauen diese Versorgungssysteme weiter aus. Weil es gilt, den Einsatz unsicherer Importenergien auf ein Mindestmaß zu beschränken. Weil mehr Energie benötigt wird für ein ausreichendes Wirtschaftswachstum, für Vollbeschäftigung, verbesserten Umweltschutz und mehr Lebensqualität.

Stadtwerke
Düsseldorf AG



BLUMENBERG & WITTE

Diese Düsseldorfer Gebäude
entstanden
durch unsere Mitarbeit:



D Ü S S E L D O R F

Malerei · Anstrich

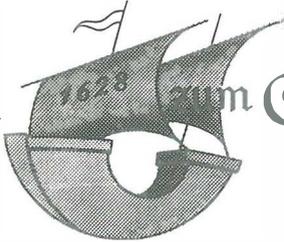
Landtag – Wirtschaftsministerium – Justizvollzugsanstalt – Hauptbahnhof – Landesamt für Besoldung – Landeskriminalamt – Landesrechnungshof – Schloß Jägerhof – Städtebund-Haus – Universität – Staatl. Ingenieurschule – Flughafen – Landeskirchenamt – Deutsche Bank – Commerzbank – Bank für Gemeinwirtschaft – Kreissparkasse – Schulzentrum Garath – Schulzentrum Benrath – Leibniz-Gymnasium – Landes-Krankenhaus – Kaufhof AG – Palais Nesselrode – Rheinhalle – Kunsthalle

1628



1978

RESTAURANT

Brauerei  zum Schiffchen

Düsseldorf

Hubert Wiene

Hafenstraße 5

Bei Tischreservierungen erbitten wir Anruf
Telefon 327176



über
80 Jahre

PLUM
Werkzeugmaschinen

Berlin · Düsseldorf · Hannover

Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinen

Neu und gebraucht. Ständiges Lager von ca. 1000 Maschinen.

Andreas Plum KG
Erkrather Straße 264
4 Düsseldorf
Sammel-Nr.: 78 55 59
und 50, FS 08 582 968



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Der Erste Mann im Rathaus

Die Düsseldorfer Oberbürgermeister
von 1815 bis 1974

Dr. Robert Lehr



Cantador siegt bei Gettysburg

Der Einsatz der deutschen
Freiheitskämpfer in den USA

Scherenschnitt von dem Bürgerwehr-General Lorenz
Cantador. (Wir danken dem Stadtarchiv Düsseldorf)



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i> Cantador	130
<i>Christa-Maria Zimmermann</i> Der Erste Mann im Rathaus (II)	131
<i>Hans Stöcker</i> Cantador siegt bei Gettysburg „Volkmärtyrer Cantador“ In New York begraben Der Großvater des Schützenchefs Die Cantadors aus Italien	138 142 142 144 145
Abschied von Köbes Spies	147
Trauer um Professor Derra	148
Dr. Hans B. Heil 60 Jahre	150
Baumfreundliches Düsseldorf	150
<i>Der „Tor“-Hüter</i> Die Umweltschützer	151
<i>Hanns Nüsser</i> Die Wichsdos	152
Erstes Filminstitut in der Bundesrepublik	153
„Der Weidenhaupt“ in siebter Auflage	154
Straßennamen erzählen	155
Unsere Toten	156

Das Tor – Düsseldorf **Heimatblätter**. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausschank Schlösser). Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Stadtsparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 300 501 10); Commerzbank Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300400 00); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf 1342/029 (BLZ 300 308 80). **Postscheckkonto:** Köln 584 92-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 33, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 37 7001, Satz: alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Cantador

Er und die Freunde
hatten viel
und doch nur
Selbstverständliches
von ihrer Zeit
verlangt –
Rechte für
den unbekannt
Untertanen
und Rede- und
Gedankenfreiheit ...
Wie heute Menschen
aus bekannten
Diktaturen flieh'n,
mußten damals
Söhne Düsseldorf
aus ihrer
Heimat gehn,
weil diese Heimat
ihren Bürgern
das Erhabenste,
die wohlverstandene
Freiheit vorenthielt.
Für dieses Kleinod
kämpften,
starben sie in
einem fremden Land.
An diese Männer
sollten wir
wohl denken,
wenn wir durch
jene Straße gehn,
die Cantadors Namen trägt.

Der Erste Mann im Rathaus

Zweite Folge: Von der Weimarer Republik bis heute

Bilder: Historische Sammlung Karl Schlüßner/Jonges-Archiv

Das erste Nachkriegsjahr war für die Düsseldorf fast genauso schwer wie die gerade überstandenen Kriegszeiten. Am 8. Januar 1919 hatten die Radikalen im Arbeiterrat, die Spartakisten, die Herrschaft ergriffen. Buchstäblich in letzter Minute konnten sich OB Oehler und die Spitzen der Verwaltung in das gemäß Waffenstillstandsbedingungen geräumte Oberkassel in Sicherheit bringen. Der Finanzdezernent und spätere OB Lehr entkam mit knapper Not über das Dach des Nachbarhauses. Monatlang dauerten die Auseinandersetzungen, blutige Zusammenstöße forderten Tote und Schwerverletzte, die Gegensätze unter den Stadtverordneten schienen unüberbrückbar.

So trat der erste Nachkriegs-Oberbürgermeister Dr. Emil Köttgen aus Dortmund ein schweres Amt an (sein Vorgänger Dr. Oehler, der noch in Friedenszeiten, 1911, ernannt worden war, war im Sommer 1919 in den Ruhestand getreten.) Die Lage verschlimmerte sich noch, als am 8. März 1921 französische Truppen Düsseldorf und auch Duisburg, Mülheim, Oberhausen besetzten. Die wirtschaftliche Not war groß, Hunger, Arbeitslosigkeit, Inflation schienen jede Initiative zu lähmen. Trotzdem gab es selbst in diesen düsteren Jahren Beweise für den von OB Köttgen tatkräftig geförderten Lebenswillen der Stadt: Ab 1919 konnten Mediziner zwei Semester in Düsseldorf studieren, 1923 wurde die Akademie für alle klinischen Semester und zur Ablegung des Staatsexamens eröffnet – die ersten Schritte auf dem Weg zur Universität waren getan. Das erste Bürohochhaus Deutschlands wuchs ab 1922 auf dem Alleeplätzchen zur damals unerhörten Höhe von 56 Metern und wurde dem bedeutenden



Karl Arnold (1946–47)

Vorkriegs-Oberbürgermeister zu Ehren Wilhelm-Marx-Haus genannt.

Die Zeit der schlimmsten Bedrängung konnte OB Köttgen nicht mildern: Ab Januar 1923 war Düsseldorf zum Aufmarschplatz für die Ruhrbesetzung erklärt worden. Schon Ende Februar hatten die Franzosen das Stadtoberhaupt ausgewiesen. So erlebte er auch den berüchtigten „Blutsonntag“ am 30. September 1923 nicht, an dem 20 000 franzosenfreundliche Separatisten in Düsseldorf die „Rheinische Republik“ ausrufen wollten. Da nicht abzu sehen war, ob und wann OB Köttgen zurückkehren konnte, entschlossen sich die Stadtverordneten schließlich notgedrungen, ihn zu pensionieren und wählten 1924 den 41jährigen Dr. Robert Lehr zum Oberbürgermeister.

Der bisherige Beigeordnete war mit den Düsseldorfer Verhältnissen bestens vertraut und sah seine neue Würde keineswegs euphorisch. Er hat „seine Stadt“ damals als „Stadt des ständigen Aufruhrs, der Spartakisten, der Separatisten, der Franzosen, des Belagerungszustandes und der Kriegsgerichte, als sterbende Stadt“

bezeichnet. Trotzdem war er entschlossen, die damals noch ungeteilte Machtfülle seines Amtes zu nutzen. Begabt mit diplomatischem Geschick, unermüdlicher Tatkraft und kühnen Ideen, wurde er zu einem der bedeutendsten Bürgermeister, die Düsseldorf je hatte. Lehrs Ziel war es, den verblaßten Glanz Düsseldorfs als Kongreß- und Ausstellungsstadt mit allen Mitteln und Kräften wieder aufzufrischen und dabei den Ruhm mit dem dringend nötigen wirtschaftlichen Aufschwung zu verbinden. Schon mit der berühmten „Gesolei“ von 1926 war dieses Ziel erreicht. Auch am Aufbau des Flughafens in Lohausen und an der Eingemeindung von Kaiserswerth, Lohausen, Benrath und Garath 1929, die das Stadtgebiet um fast ein Drittel vergrößerte, hatte Lehr entscheidenden Anteil.

Wie seine Vorgänger Oehler, der von den Spartakisten, und Köttgen, der von den Franzosen vertrieben worden war, hat auch OB Lehr vor Ablauf seiner zwölfjährigen Amtszeit den Düsseldorfer Oberbürgermeistersessel räumen müssen: Wenige Wochen nach der „Macht-

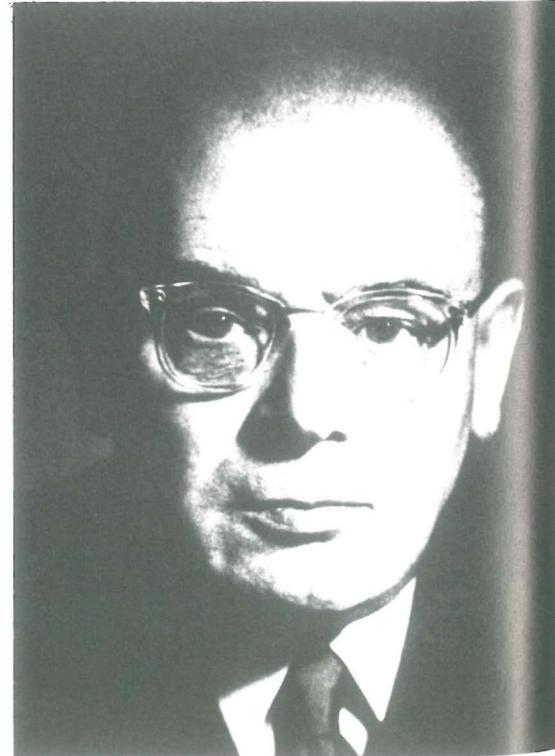
übernahme“ wurde er unter fadenscheinigen Vorwänden von den Nazis verhaftet und später entlassen. Die fünf Oberbürgermeister, die ihm während des Dritten Reiches folgten (Dr. Hans Wagenführ, Otto Liederley, Dr. Dr. Helmut Otto, Dr. Karl Haidn, Werner Keyßner) waren in allen entscheidenden Punkten von den Weisungen des Beauftragten der Partei abhängig, wie überhaupt – laut Weidenhaupts Kleiner Stadtgeschichte – das neue Gemeindeverfassungsgesetz das Ende jeder freien städtischen Selbstverwaltung bedeutete.

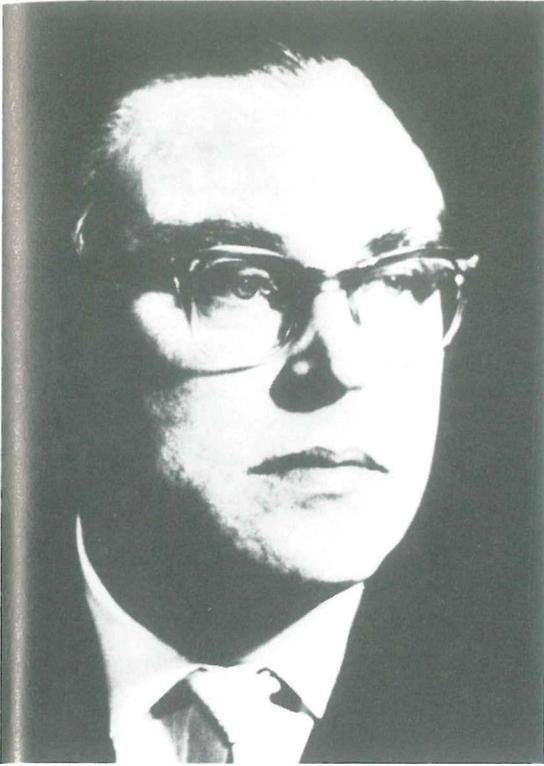
Die Bilanz des zweiten Weltkrieges war furchterlich. Über die Hälfte der Stadt lag in Schutt und Asche, 6000 Menschen waren durch Bomben, Brand und Trümmer umgekommen, fast die Hälfte der Bevölkerung war obdachlos. Düsseldorf war eine Trümmerstadt. Noch am ersten Tag der Besetzung wurde Stadtkämmerer Dr. Füllenbach zum kommissarischen Oberbürgermeister eingesetzt. Zusammen mit der Stadtverwaltung versuchte er, zunächst die simpelsten Voraussetzungen für ein einigermaßen normales Leben zu schaffen. Strom,

Joseph Gockeln (1947–56)



Georg Glock (1956–59)

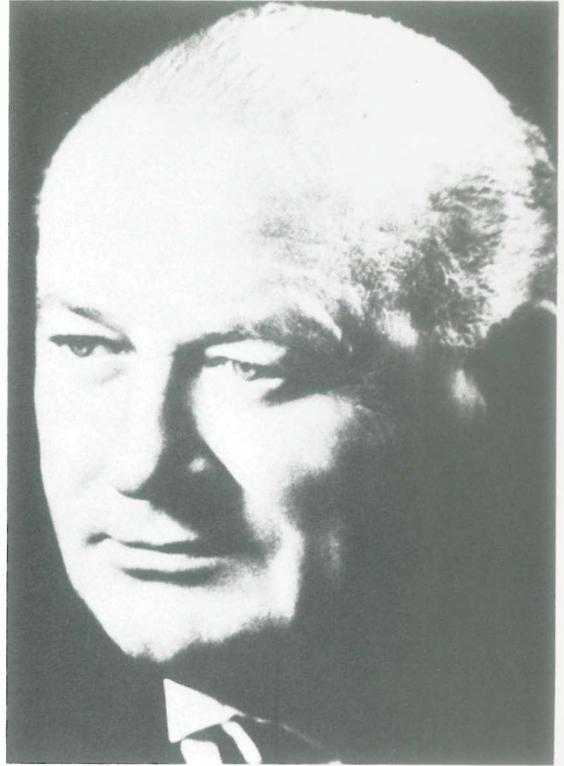




Willi Becker (1960–61 und 1964–74)

Cas, Wasser, Schulunterricht, ärztliche Versorgung – alles mußte erst wieder in Gang gesetzt werden. Im September 45 wurde OB Füllenschbach von Walter Kolb abgelöst, der im Februar 45 das neugeschaffene Amt des Oberstadtdirektors übernahm. Damals trat eine neue Gemeindeordnung nach englischem Vorbild in Kraft, die gewissermaßen eine Gewaltenteilung vornahm. Sie bestimmte den Oberbürgermeister nur mehr als Vorsitzenden der politischen Stadtvertretung, während die ausführende Stadtverwaltung den Oberstadtdirektor als Chef erhielt.

Der erste Oberbürgermeister in diesem noch heute gültigen Sinne war Karl Arnold, ein tatkräftiger Politiker mit untadeliger Vergangenheit, der schon von 1929–33 Stadtverordneter des Zentrums gewesen war und bereits nach anderthalb Jahren zum Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gewählt wurde, dessen Hauptstadt Düsseldorf 1946 geworden war. Während seiner kurzen Düsseldorfer Amtszeit wurden zwei Institutionen gegründet, deren Impulse für das Leben der Stadt von



Fritz Vomfelde (1961)

immenser Bedeutung waren. Das 1946 entstandene Werbe- und Verkehrsamt brachte es schon im ersten Nachkriegsjahr fertig, Tagungen und Kongresse zu organisieren, und der neuen Ausstellungsgesellschaft NOWEA gelang es innerhalb weniger Jahre, die Düsseldorfer Fachmessen zu internationaler Geltung zu bringen.

Nachfolger Arnolds wurde im Juli 1947 Joseph Gockeln. Er kam aus der katholischen Arbeiterbewegung, war ein brillanter Redner, wortgewaltig, witzig, dabei ein unermüdlicher Arbeiter, der zeitweise auch das Amt des Landtagspräsidenten innehatte. In Gockelns neunjähriger Amtszeit verwandelte sich die hungernde Trümmerstadt in eine lebenssprühende Metropole. Die Währungsreform schien alle Schleusen aufgestauter Energien geöffnet zu haben, das Wirtschaftswunder ereignete sich in allen Bereichen. Ein förmliches Baufieber hatte die Stadt ergriffen. Die zerstörte Innenstadt erhielt ein neues (und speziell im Hofgartenbereich umstrittenes) Gesicht, die Messebauten hinter dem Ehrenhof entstanden, die Südbrück-



Peter Müller (1961–64)

ke, dann die Nordbrücke wurde gebaut, der Flughafen entwickelte sich zu einem Zentrum des Luftverkehrs, Banken, Versicherungen und Firmenverwaltungen machten das früher bescheidene Dorf an der Düssel zu einer Stadt der Hochhäuser.

Als Joseph Gockeln im Dezember 1956 tödlich verunglückte, wurde Georg Glock sein Nachfolger. Er war ein Kind der Altstadt und stolz darauf, wie Heinrich Heine, den er sehr liebte, in der Bolkerstraße geboren zu sein. Der bescheidene, freundliche Mann wurde schnell ebenso volkstümlich wie sein Vorgänger. Er trieb die wirtschaftliche und kulturelle Aufwärtsentwicklung der Stadt mit Eifer und Hingabe voran, ohne seine Kräfte zu schonen. Den Beginn des bis dahin wohl größten Bauvorhabens der Stadtgeschichte, die Entstehung der Trabantenstadt Garath für etwa 30 000 Menschen, hat er noch erlebt. An seinem Schreibtisch im Rathaus brach er im Dezember 1959 nach einem Herzinfarkt tot zusammen.

Auch Dr. h.c. Fritz Vomfelde erlag den Strapazen des Amtes: Im März 1961 gewählt, starb

er im November desselben Jahres an einem Herzversagen. Und auch Wilhelm Becker, der schon einmal, vom Januar 1960 bis März 1961 den Sessel des Düsseldorfer Oberbürgermeisters innehatte, zog sich im September 1974 nach zehnjähriger Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen zurück und setzte während einer schweren Krankheit 1977 seinem Leben selbst ein Ende.

Unter Peter Müller, der OB Vomfelde 1961 folgte, und unter Wilhelm Becker, der 1964 gewählt wurde und von allen Nachkriegs-Oberbürgermeistern am längsten im Amt war, stellte Düsseldorf die Weichen für die 70er und 80er Jahre. Der Bau einer Kunsthalle und eines Schauspielhauses dokumentierten Düsseldorfs Ansprüche als Kunststadt, die Umwandlung der Medizinischen Akademie in eine Universität 1965 brachte eine fast 50jährige Entwicklung zum langersehnten Abschluß (um den sich besonders Oberstadtdirektor Dr. Hensel mit unermüdlichem Einsatz verdient machte), die 1968 beschlossene Errichtung eines neuen Messegeländes und einer Untergrundbahn gehörten zu den gewaltigsten Bauvorhaben der Stadtgeschichte, die 1974 vom Landtag beschlossene kommunale Neugliederung mit der Eingemeindung von Angermund, Wittlaer, Hasselbeck-Schwarzbach, Hubbelrath, Unterbach, Monheim, Baumberg bereicherte die Stadt um historisch bedeutsame Gebiete. Die letztgenannten Projekte und Ereignisse reichen in die Amtszeit des im September 1974 gewählten OB Klaus Bungert, dessen verdienstvolles Wirken in diesem als Rückblick gedachten Beitrag unberücksichtigt bleiben muß, da seine Dienstzeit noch nicht abgeschlossen. Alle Nachkriegsoberbürgermeister waren (sind) Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges.

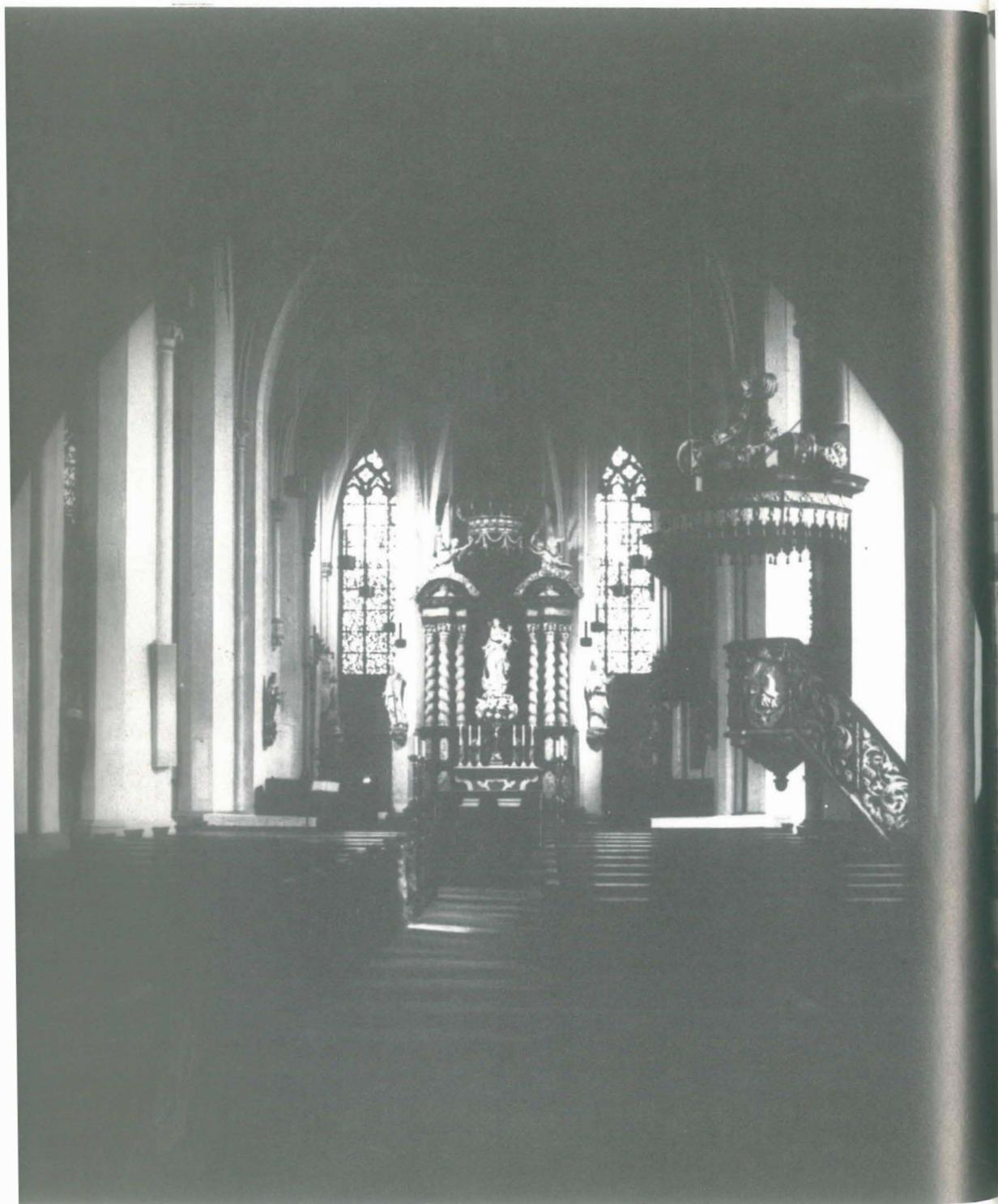
Quelle:
Hugo Weidenhaupt, Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf (1979)

Das Schützenfest hat drei Pole: Jan Wellem . . .



Zu Füßen Jan Wellems auf dem Markplatz marschieren die Schützen vor dem Rathaus zur festlichen Investitur des alten Schützenkönigs auf. Der leutselige Landesvater war auch einmal Schützenkönig

... die Basilika St. Lambertus ...



Festlicher Gottesdienst für die Schützen zum Auftakt der Festwoche

... „Hier ist des Volkes wahrer Himmel“



Kirmes auf den Oberkasseler Rheinwiesen (Fotos: Gräf)

Cantador siegt bei Gettysburg

Neue Daten aus dem Leben des
Düsseldorfer Schützenchefs

(Den Schützen und der Bürgerwehr
gewidmet)

Rechtzeitig zum großen Düsseldorfer Schützenfest konnten viele, bisher unbekannte

Quellen zu den Ereignissen im Leben des Schützenchefs Lorenz Cantador gefunden werden, der als Kommandant der Bürgerwehr neben Ferdinand Lassalle die Hauptrolle in der deutschen Revolution von 1848 in Düsseldorf gespielt hat. Leben und Vorfahren von Oberst Lorenz Cantador weisen nur noch wenige Lücken auf. Allen, die mir bei den Forschungen geholfen haben, sage ich herzlichen Dank. Vor allem die Jahre Cantadores in Amerika konnten jetzt weitgehend aufgeheitelt werden. In dem bekannten Brief an Lassalle in Düsseldorf vom 30. April 1851 aus Philadelphia hatte Cantador auf seine schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse hingewiesen. Nach seiner Flucht aus Düsseldorf im Jahre 1849 war er zunächst in Paris untergetaucht und dann für ein franzö-



Teil eines Rundbildes von der Schlacht bei Gettysburg, das sich neben dem Eingang des Nationalfriedhofs befindet. Dieses prachtvolle Gemälde von Phillippoteux ist fast 120 Meter lang und 10 Meter hoch

siches Handelshaus in die USA gegangen. „Seit sechs Monaten habe ich abwechselnd in New York, Boston, Baltimore und hier gelebt, um mich mit den Verhältnissen des Landes bekannt zu machen. Schon in der ersten Zeit sah ich ein, daß der Plan des Pariser Hauses nicht durchzuführen war. Um hier Geschäfte zu machen, muß man auf einem der Hauptplätze Lager unterhalten. Ich schrieb deshalb schon im Dezember nach Paris und verlangte Konsignationen (Warenkommissionsgeschäfte). Paris lehnte ab.“

Und zum Schluß des Briefes: „Über meine Lage bitte ich mit niemandem zu sprechen, ich will durchaus nicht, daß meine Schwestern es erfahren, es würde sie unnötig ängstigen ...

Ihr Lorenz Cantador“

Das Schlußwort besagt genug.

Dann fanden wir in der zweiten Folge der Duisburger Wochenschrift „Unsere Zeit“ aus dem Jahre 1964 eine ausführliche Würdigung Cantadores in den USA. Der Publizist W. Lierenfeld hatte das fünfbandige Werk des amerikanischen Historikers Samuel Benjamin Bates „History of Pennsylvania Volunteers“ (Die Geschichte der Pennsylvania-Freiwilligen) auswertet. Mit freundlicher Genehmigung des Verlages bringen wir den Bericht über die entscheidende Schlacht von Gettysburg im Jahre 1863 im amerikanischen Bürgerkrieg in der Übersetzung des deutschen Publizisten. Gettysburg ist heute eine kleine Stadt im Staat Pennsylvanien, 15 km von der Grenze Marylands entfernt, in einem fruchtbaren Tal der



Zweiter Ausschnitt aus dem Rundgemälde. Für diese Bilder sind wir dem amerikanischen Generalkonsul Michael Durr zu herzlichem Dank verpflichtet.

Blue Ridge Gebirge. Über die entscheidende Schlacht, die mit dem Sieg des Nordens über den Süden und damit über die Aufhebung der Sklaverei entschied, heißt es bei Bates in der Übersetzung von Lierenfeld:

Dies fünfbändige Werk ist in den Jahren von 1869 bis 1871, also kurz vor dem Ende des Bürgerkrieges, in Philadelphia erschienen und enthält neben den Geschichten aller Regimenter, des Staates Pennsylvania auch deren lückenlose Stammrollen. Hier fand sich neues Material über den verschollenen Freiheitskämpfer. Im Bürgerkrieg zwischen den amerikanischen Nord- und Südstaaten hatten vor mehr als hundert Jahren auch viele deutsche Emigranten auf der Seite des Nordens gegen die Sklavenhalter mitgekämpft. Der unglückliche Ausgang der Revolution von 1848 zwang etwa 500 000 Deutsche, in Amerika ein Asyl zu suchen. Im Heer des Nordens dienten etwa 176 000 Deutsche, meistens Freiwillige. Manche von ihnen spielten in diesem Kampfgeschehen eine hervorragende Rolle. Zu diesen kann man auch Lorenz Cantador zählen.

Am 7. September 1861, also etwa fünf Monate nach dem Beginn des Krieges, trat er im Range eines Majors in das 27. Pennsylvania-Regiment ein, das sich zur Hälfte aus deutschen Freiwilligen zusammensetzte. Am 2. Oktober des gleichen Jahres wurde er zum Oberstleutnant befördert. Kommandeur des Regiments war gleichfalls ein Deutscher, Adolf Buschbeck, und das 27. Pennsylvania zählte zur Brigade des Ungarn Stahel, der gleichfalls wegen seiner Beteiligung an der Revolution von 1848 seine Heimat verlassen mußte. Im Jahre 1862 kämpfte das Regiment im Shenandoatal gegen die Truppen von General Stonewall Jackson, der als die rechte Hand des südstaatlichen Oberbefehlshabers der Hauptarmee, Robert L. Lee, galt. Das 27. Regiment mußte sich zurückziehen und nahm später noch an der Schlacht von Cross Keys teil.

Im Juli übernahm Cantador in Vertretung von Oberst Buschbeck das Kommando. Am 11. August traf Buschbeck wieder bei der Truppe ein. Unter seiner Führung beteiligte sich das



Ein Unionsoldat zeigt stolz die Standarte seines Regiments, der 8. Pennsylvanischen Reserveeinheit, die sich durch ihren Einsatz gegen den Feind während des ganzen Krieges auszeichnete

Regiment an der zweiten Schlacht von Bull Run (28. bis 30. August), die mit einer Niederlage der Nordarmee endete. Bei Bull Run deckte es den Rückzug und verließ als letztes Regiment das Schlachtfeld. Am 26. Oktober wurde es zur ersten Brigade der zweiten Division verlegt. Buschbeck wurde Brigadeführer und Cantador Regimentskommandeur. Die Schlacht bei Chancellorsville im nächsten Jahr (2. bis 4. Mai) war ein schwerer Schlag für die Nordstaaten. Es gelang General Lee, das Heer des Nordens zum Rückzug zu zwingen. Durch den Sieg der Südstaatler bei Chancellorsville waren die Hauptstadt Washington und die Großstädte Philadelphia und New York ernsthaft bedroht. Cantadors Regiment hat in dieser Schlacht hervorragend gekämpft. Buschbeck befahl dem 27. Pennsylvania, gemeinsam mit

dem 29. Newyorker Regiment einen Gegenangriff auf Stonewall Jacksons Sturmtruppen zu machen.

S. P. Bates, der Historiker der Pennsylvaniaregimenter, schreibt darüber: „Beide Regimenter gingen mutig vor und versuchten heldenhaft, den wütenden Angriff des Feindes aufzuhalten, doch es war vergebens. Der Feind kam buchstäblich von allen Seiten. Nachdem sie die Hälfte ihres Bestandes verloren hatten, sahen die beiden Regimenter sich zum Rückzug gezwungen, doch kämpften sie um jeden Fußbreit Boden, bis sie Chancellorhouse erreicht hatten, wo sich das Korps sammelte und die Nacht über blieb.“

Dieses Urteil des amerikanischen Geschichtsschreibers ist um so höher zu bewerten, als damals im Norden einige hohe Militärs und ein Teil der Presse bemüht waren, die Schuld für die Niederlage von Chancellorsville von unfähigen amerikanischen Führern auf die deutschen Truppen abzuwälzen. Das Verhalten Cantadors und seiner Soldaten dürfte dazu beigetragen haben, die Glaubwürdigkeit solcher Behauptungen zu erschüttern.

In der Schlacht von Gettysburg (1. bis 4. Juli 1863), in der General Lee zum Rückzug gezwungen und die Sache der Freiheit gerettet wurde, zeichnete Cantador sich besonders aus. Unter seiner Führung hatte das 27. einen entscheidenden Anteil an diesem Sieg, der eine Wende in der Geschichte Amerikas bedeutete. Am ersten Tag der Schlacht verteidigte das 27. Pennsylvania gemeinsam mit dem 145. Newyorker Regiment die Stellung bei der Kirche von Gettysburg. Zur Unterstützung der beiden Regimenter wurde noch das 134. Newyorker beordert. Als die Hundertvierunddreißiger anrückten, bemerkte Cantador zwischen ihnen und dem anderen Newyorker Regiment eine breite Lücke. Dieser Umstand hätte den angreifenden Südstaatlern einen Erfolg sichern können. Um dies zu verhindern, warf Cantador das zweite Bataillon seines Regimentes in die Lücke. In der Verwirrung des Kampfes erreichten jedoch nur fünfzig Mann unter Leutnant Vogelbach ihre Position.

Wie Bates schreibt, „fochten diese drei kleinen

Regimenter verwegen, um ihre Stellungen zu halten; erst als sie auf beiden Flanken umgangen waren, zogen sie sich langsam zum Cemetery Hill zurück“. Cemetery Hill, der Friedhofshügel, war die Schlüsselstellung der Unionstruppen bei Gettysburg. Von seiner Verteidigung hing das Schicksal der Schlacht ab. Am Abend des 2. Juli griffen die Südstaatler mit überlegenen Kräften die Position von Cantadors Regiment an, das nur von einer Batterie unterstützt wurde. Als der Angriff in vollem Gange war, ritt ein Stabsoffizier heran und erteilte den Befehl zum Rückzug. Einige Soldaten gingen zurück, die Mehrheit aber weigerte sich, dem Befehl Folge zu leisten. Der „Stabsoffizier“ sprengte daraufhin in vollem Galopp nach Gettysburg hinein. Offenbar war er ein Spion des Feindes gewesen.

Der Angriff der Südstaatler stieß auf erbitterten Widerstand. Es kam zum Nahkampf mit Bajonett und Gewehrkolben. Die Feinde wurden zurückgeschlagen und verloren zwei Regimentsfahnen und eine Anzahl Gefangener. In den ersten Morgenstunden des 4. Juli rückte das 27. Pennsylvania in der Verfolgung der Südstaatler als eines der ersten Regimenter in das befreite Gettysburg ein; begeistert von der Bevölkerung begrüßt.

Am 16. November traf die Nachricht ein, daß Cantador seinen Abschied genommen habe. Welche Gründe den Kommandeur zu diesem Schritt veranlaßten, wird bei Bates nicht mitgeteilt. Man kann jedoch überzeugt sein, daß es keine unehrenhaften waren. Dafür spricht allein schon seine ganze Führung während des Krieges. Es ist wahrscheinlich sein Alter gewesen, welches ihn zum Rücktritt bewog. Mit 53 Jahren gehörte Cantador zu den ältesten Offizieren des Nordheeres. Die meisten anderen hatten noch nicht die Vierzig erreicht. Das 27. Pennsylvania-Regiment wurde übrigens kaum ein Jahr später, am 11. Juni 1864, aufgelöst, weil die Freiwilligen sich nur auf drei Jahre verpflichtet hatten. Über das Leben des Oberstleutnants Cantador nach seinem Abschied weiß die Regimentsgeschichte nichts.

„Volksmartyrer Cantador“

Daß der Chef der Bürgerwehr Lorenz Cantador in seinem Mitbürgern Lorenz Stahl einen hervorragenden Mitstreiter in den Düsseldorfer Revolutionskämpfen besaß, muß nachhaltig unterstrichen werden. Die deutsche Revolution in Düsseldorf war eine Sache der gesamten Bevölkerung!

Die Begeisterung der Düsseldorfer über die Feier des 18. März 1849 gibt ein ausführlicher Zeitungsbericht wieder:

Vereinigtes Deutschland.

Düsseldorf, vom 19. März. Die Feier des 18. ist hier, trotz aller entgegen gestellten Hindernisse, groß und würdig begangen worden. Zwar durfte von Polizei wegen kein Zug, keine Illumination, nichts derart stattfinden; aber doch waren schon am frühen Morgen die Straßen mit deutschen Fahnen geziert; gleichwohl hatten wir am Morgen schon einen Zug, wie solcher selten hier gesehen wird. Denn Cantador, der Chef der suspendirten Bürgerwehr, welcher seit drei Monaten im Kerker schmachtete und von dem Anklagesenat in Köln selbst, ohne ihn nur vor Gericht zu stellen, freigegeben wurde, Cantador trat heute aus seinem Kerker. Große Menschenmassen hatten sich schon seit einigen Tagen vor seinem Gefängnisse eingefunden, wie er denn überhaupt vielfach durch Lieder, Abendgesänge, Gedichte etc. während seiner Haft gefeiert wurde, – was Wunder, wenn heute die Menge die Pferde aus dem bereitstehenden Wagen spannte und ihren Liebling im Triumph nach Hause zog! Eine Ehre, welche unseres Wissens hier nie, weder einem Könige noch irgend Jemanden zu Theil wurde! – Das war der Triumphzug des Volksmartyrers. Abends gab der hiesige demokratische Verein im Cürten'schen, mit deutschen Flaggen, Blumen und Bäumen gezierten Saale ein großartiges Banket, an welchem weit über 300 Bürger der besitzenden und höhern Klasse Theil nahmen, und welches großartige Fest neben der ausgezeichneten Ordnung, neben dem allgemein herrschenden Ernste und selbstbewußter Würde eine Innigkeit und ernste Freude zeigte, wie

wir sie bei solchen Gelegenheiten nur selten gewahren können. Man sah: die Theilnehmer waren durchdrungen von der Bedeutung des Tages. Unter den Festrednern zeichneten sich besonders aus der Vorsitzende, Notar Euler, sprechend über den Tag; Assessor Groote über die Idee der Revolution; Dr. Kraus über die gefallenen Barrikadenkämpfer.

Dieser Rede folgte statt eines der eigens gedichteten Festlieder ein Trauermarsch; Adv.-Anw. Bloem I. über das Volk; Geisenheimer über die Demokratie, ihr Wesen und Wachstum; von Sybel mit ausgezeichnetem Beifall über die gewünschte Einheit Deutschlands; dann Dr. Reinartz einen Toast dem anwesenden Volksmartyrer Cantador. Noch mehrere Redner, darunter Adv.-Anwalt Weiser II., verherrlichten durch schöne Reden das Fest, welches unter Absingung der mit Beifall aufgenommenen Festlieder der beiwohnenden Dichter, zu denen wir außer Herrn Stehling mit Freuden unsern früheren Polizei-Inspektor Zeller, welcher hoch gefeiert wurde und sehr schön über die wahre Pflicht des Beamten sprach, zählten. Der frühe Morgen des 19. trennte erst die für ihre Sache begeisterten Deutschen. Abends konnte man doch nicht verhindern, daß viele Bürger innen an ihr Fenster eine Lampe stellten, ja einige derselben illuminirten förmlich, trotz des Verbots und der angedrohten Geldstrafe von 3 bis 5 Thlr.!



In New York begraben

Und weil das Glück selten allein kommt, fanden wir in einer Zeitungsausschnittsammlung im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf einen Nachruf auf den Tod Cantadors vom 2. Januar 1884. Danach ist Lorenz Cantador Anfang Dezember 1883 in New York gestorben.

Düsseldorf, 2. Jan.

Lorenz Cantador. Der „Evening Telegram“ von New York vom 4. Dezember schreibt anlässlich des Todes von Lorenz Cantador Folgendes:

„Das Begräbnis von Herrn Lorenz Cantador fand heute Morgen halb 12 Uhr vom Hause des Herrn Lorenz Schnarr, Nr. 33, Taylor Street, West New Brighton S. J., statt. Eine große Anzahl Freunde des Dahingeshiedenen umstand den zwar einfachen, aber reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarg, der in einem der unteren Zimmer ausgestellt war. Der hochw. Pastor Mortimer von der St. Marien-Kirche in New Brighton verlas die Todtengebete. In seiner Ansprache erwähnte er Herrn Cantador's vortrefflicher Geistes- und Herzens-Eigenschaften, im Besondern seiner Liebe zur Freiheit, seiner während des Unionkrieges den Vereinigten Staaten geleisteten Dienste und seiner angeborenen Liebenswürdigkeit des Charakters. – Herr Lorenz Cantador, so schreibt das Blatt weiter, wurde in der Stadt Düsseldorf in Preußen im Jahre 1810 geboren. Sein Leben verlief für die ersten vierzig Jahre ziemlich ruhig; jedoch im Jahre 1848, als ganz Europa in Gährung war, gelangte Lorenz Cantador zu großer Bedeutung. Er wurde der Oberbefehlshaber der Bürgergarde von Düssel-

dorf und nahm Theil an den von der preußischen Regierung sogenannten Hochverraths-Akten. Zur selben Zeit wie Ferdinand Lassalle in Haft genommen wurde er verurtheilt und mit Gefängniß bestraft. Jedoch bald entlassen. wanderte er aus und zog nach Paris, wo er eine Reihe von Jahren verweilte, bis er nach Philadelphia reiste und dort ein Colonialwaarengeschäft bis zum Ausbruch des Unionkrieges betrieb. Sofort bot er seine Dienste seinem Adoptiv-Vaterlande an und wurde Major der 47. Pennsylvanischen Freiwilligen. An allen Schlachten im Sliendoah-Thale, die von dem zu Ruf gekommenen 11. Armeecorps unter Führung des Generals Howard geschlagen wurden, nahm er den ruhmreichsten Antheil. Major Cantador wurde bald zum Oberst befördert und erhielt kurz vor seinem Abschiede selbst das Commando über das Corps. Nach der blutigen Schlacht von Gettysburg kam er schwer verwundet um seinen Abschied ein und erhielt eine ruhmvolle Entlassung. Im Jahre 1869 machte man ihm zum Generalsuperintendent über die Auswanderung, eine Stellung, die er bis zu seinem Abschiede 1872 auf's beste ausfüllte. Sein Tod wurde durch Schlaganfälle herbeigeführt, an denen er schon seit Monaten gelitten hatte.“



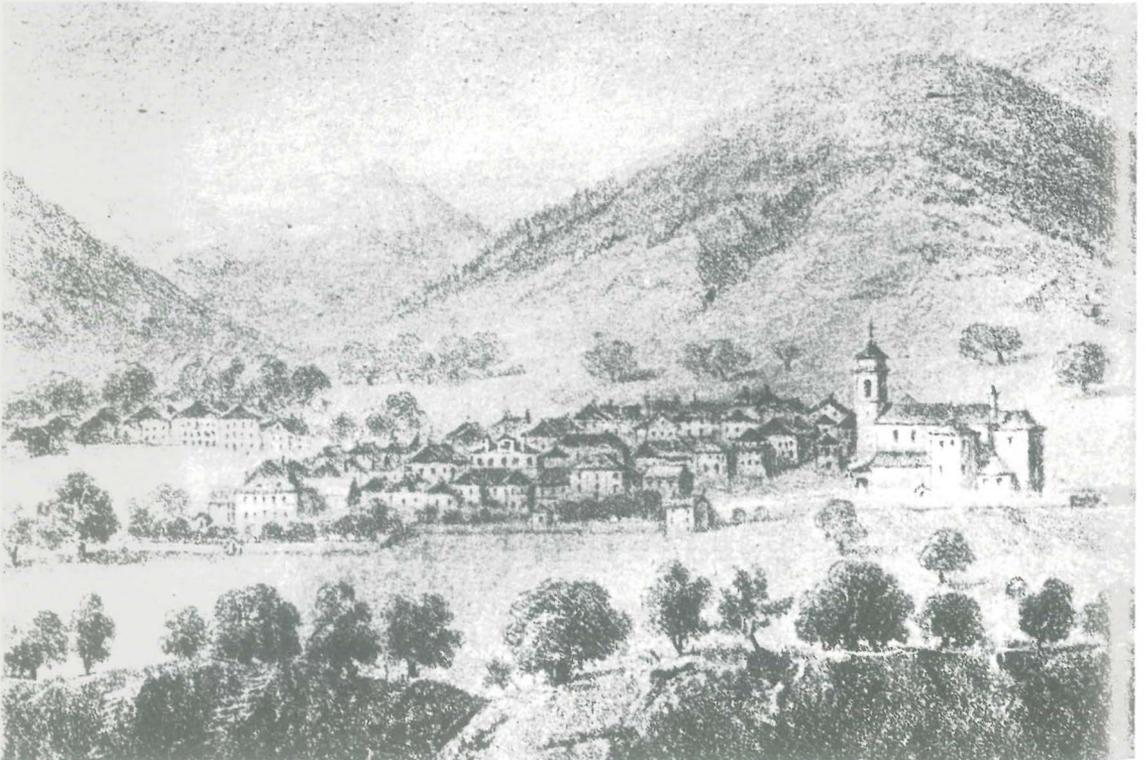
Lorenz Cantador als
Chef der Bürgerwehr.
Dieses großartige Bild
verdanken wir dem
Stadtarchiv Düsseldorf

Der Großvater des Schützenchefs

Der Tod des Bürgermeisters Lorenz Cantador, der drei seiner Enkelsöhne bei der Taufe seinen Vornamen gegeben hatte, konnte unter dem 9. Februar 1816 nachgewiesen werden. Er starb in seinem Haus Marktstraße 730 am 9. Februar 1816 im Alter von 85 Jahren. Sein Geburtsjahr läßt sich damit auf 1731 oder 1732 festlegen. 1768, also mit 37 Jahren, war er Ratsmitglied geworden, 1779, 1792, 1798 und 1806 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Beim Einzug von Joachim Murat, dem Schwager Napoleons, als Großherzog in Düsseldorf hielt er die Begrüßungsansprache. Harry Heine erinnert sich: ... „der Herr Bürgermeister in seinem berühmten roten Rock hielt eine Rede, die sich etwas in die Länge zog, wie Gummi elastikum oder wie eine gestrickte Schlafmütze, in die man einen Stein

geworfen, nur nicht den Stein der Weisen.“ 1809 und 1810 wurde Cantador zum Municipalrat berufen, jedoch am 17. Dezember 1812 wegen zu hohen Alters – er war 83 Jahre alt – entlassen. Das Sterberegister – Cantador starb an Altersschwäche – bekundet Toceno in Piemont als seinen Geburtsort. Überraschen muß eine Eintragung in den Kirchenbüchern von Volmerswerth. Danach hat Lorenz Cantador am 14. Mai in Volmerswerth Maria Katharina Küppers geheiratet. Der Zusatz zu seinem Namen: huius civitatis senator – (68) (Ratsherr dieser Stadt) ist wie die Zahl 68 – das Jahr der Ernennung – bekundet, später zugesetzt worden. 1765 war Cantador 36 Jahre alt.

Der Chef der Düsseldorfer Bürgerwehr Lorenz Cantador hat also schon eine Groß-Düsseldorfer Großmutter gehabt. Auch der Bruder des Bürgermeisters, Johann Anton Cantador hat eine Düsseldorferin geheiratet. Anna Maria Katharina Risch. Zwei weitere Namensträger Cantadore Johann und Johann Anton lernen wir 1765 als Trauzeugen kennen.



Toceno – aus diesem kleinen Nest in Oberitalien sind die Cantadors um 1730 nach Düsseldorf ausgewandert



Toceno heute. (Diese beiden Aufnahmen verdanken wir dem Italienischen Fremdenverkehrsamt ENIT in Düsseldorf)

Hans Stöcker

Die Cantadores aus Italien

Und weil das Glück oft dreifach kommt: Die Herkunft der Cantadores aus Italien konnte in vielen Einzelheiten geklärt werden. Das Stadtarchiv besitzt eine umfangreiche Stiftung: Sammlung Stahl. Dr. jur. Max Stahl hat das Familienarchiv vor Jahrzehnten, noch zu seinen Lebzeiten, dem Stadtarchiv vermacht. Eine Sammlung mit mehr als 100 000 Daten und Namen, nach vielen Namen und Begriffen aufgeteilt. Die Mappe Cantadore – die Frau des Verlegers der Düsseldorfer Zeitung, Karl Stahl, (1762–1839) war eine geborene Franziska Cantadore, bot einen lückenlosen Stammbaum. Die Cantadores stammen aus Toceno (Piemont), wo sie seit Generationen beheimatet waren. Anton Cantadore, 1688 geboren, ist

ohne seine Frau Katharina Valente, 1698 geboren, die er 1723 in Toceno geheiratet hatte, nach Düsseldorf ausgewandert. Sie ist 1748 in Toceno gestorben, oder seine zweite Möglichkeit: Frau Cantadore ist mit nach Düsseldorf ausgewandert, im hohen Alter nach Italien zurückgekehrt und in Toceno gestorben. Ihr Sohn Lorenz Maria, 1732 in Toceno geboren, hat den Vater (und die Mutter) nach Düsseldorf begleitet. Zur Auswanderergruppe gehörten auch drei Brüder (?), Vettern (?), jedenfalls nahe Verwandte, die alle in Toceno geboren sind. Sie haben es in Düsseldorf in kurzer Zeit zu Ansehen und Besitz gebracht und lassen sich schon sehr bald als Hausbesitzer nachweisen. Die goldenen Jahre der Anna Maria Ludowica, der zweiten Frau Jan Wellems, waren mit dem Tode des Kurfürsten 1716 beendet. Seine Witwe war, da kinderlos, mit ihrem Vermögen und ihrer privaten Bildersammlung – heute in Florenz im Palacco Pitti zu bewundern – in ihre

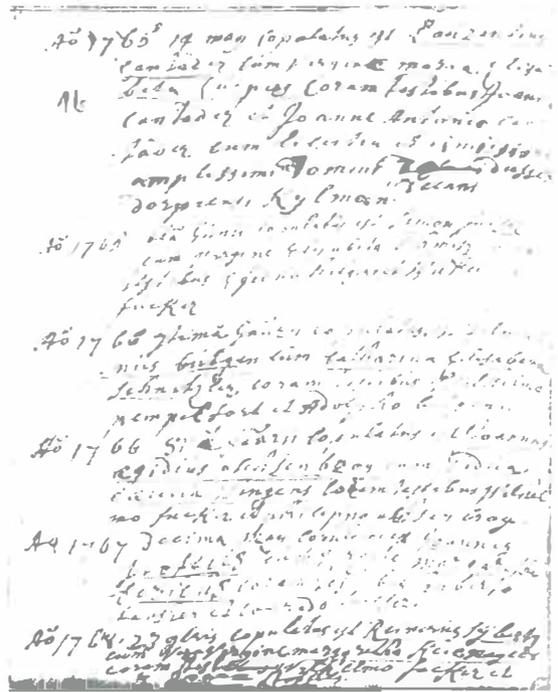
Heimat zurückgekehrt. Doch Düsseldorf blieb weiterhin das Ziel italienischer Auswanderer. Ein Johann Anton Cantadore hat 1749 in St. Lambertus Düsseldorf eine Anna Maria Risch geheiratet. Er besaß schon 1742 ein Haus an der Marktstraße. 1768 ist er gestorben.

Lorenz Cantadore heiratet 1765 – also 32 Jahre alt – in Volmerswerth eine Bauertochter, Maria Katharine Küppers, die 1744 geboren, 1814 in Düsseldorf gestorben ist. Trauzeugen: Johann Cantadore und Johann Anton Cantadore. Sie hat als Erbe den Ellerhof in die Ehe eingebracht, der ihr vermutlich von einem kinderlosen Verwandten, dem Lehnsherren Ingenhoven zugefallen war. Wilhelm Baum, der wohl beste Kenner seiner Heimat Volmerswerth, hat auf diese Eheschließung hingewiesen. Die Sammlung Stahl kennt Volmerswerth nicht.

Von den Enkeln des Bürgermeisters Cantadore brauchen neben dem Bürgerwehrgeneral Lorenz Cantadore, nur noch die Vettern Lorenz Stahl, Lorenz Lensch und Lorenz Clasen erwähnt zu werden. Stahl als Verleger, Lensch als Chefredakteur der Düsseldorfer Zeitung, und Lorenz Clasen, ein Maler, der als Redakteur der „Düsseldorfer Monathefte“ einen Namen gemacht haben.

Erstaunlich, daß das angesehenen Seidenhaus am Markt nicht „Gebrüder Cantadore“, sondern ursprünglich „Cantadore und Ciolina“ firmierte. In den politischen Wirren des Jahres 1848, als Lorenz Cantadore, wohl als alleiniger Inhaber des Seidenhauses, in die Kämpfe eingriff, ist die Firma am 8. Mai zusammengebrochen.

Auch die Töchter des Bürgermeisters Lorenz Cantadore – er hatte insgesamt 12 Kinder, heirateten Söhne angesehener Familien. Carl Josef Stahl gründete Verlag und Druckerei der führenden „Düsseldorfer Zeitung“. Allzu ehrgeizig und wohl auch nicht immer ganz korrekt, muß er das Erbe an seine Frau Franziska und ihren Sohn Lorenz abtreten. 1839 ist er in Jülich gestorben. Josefa Cantadore heiratet den Juristen Lensch. Ihr Sohn ist 1848 Chefredakteur der Düsseldorfer Zeitung. Anna Maria Cantadore heiratet 1811 den Appellationsge-



Eintragung aus dem Eheregister Volmerswerth: Lorenz Cantador heiratet Maria Elisabeth Küppers (oben)

richtsrat Friedrich Clasen. Ihr ältester Sohn Lorenz wird Maler, gibt 1848 die Düsseldorfer Monathefte heraus. Nach Ansicht der Zensur zerstörten „die Düsseldorfer Monathefte mit ihren Karikaturen des preußischen Offiziers im Volke die militärische Disziplin.“ Clasen antwortete: „Die Künstler beziehen die Witze über das Militär aus dem Düsseldorfer Mil Offizierskasino!“ Poeten und Maler waren von der Zensur nicht zu fassen! In der Bürgerwehr steht Lorenz Clasen hinter seinem Vetter Cantadore als sein Stellvertreter an verantwortungsvoller Stelle, da der Chef oft verhindert, und 1849 nach Paris, später nach Amerika floh. Die Clasens wohnten in der Altstadt 15. „Der Maler Clasen ist hier in weiten Kreisen bekannt“, bekundet Ferber.

Abschied von Köbes Spies

Nun ist einer der letzten Mitgründer unseres Heimatvereins, unser Ehrenmitglied Dr. Spies, von uns gegangen. Seine Freunde nannten ihn Köbes. Ich auch. Wir waren Schulfreunde seit 1910.

Eine große Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleit zum Grabe auf dem Südfriedhof. Vier Fahnen begleiteten den Zug, die können als Sinnbild seiner Lebensabschnitte gelten. An seine Studentenzeit erinnerte das Banner der Asgard CV, Köln, getragen von einer Abordnung in Vollcouleur. An die Kriegszeit die Fahne der Bückeburger Jäger. Die Standarte der Bäckerinnung an die Berufsjahre als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft in Düsseldorf und die Fahne des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges und die Bilker Heimatfreunde an sein segensreiches Wirken für Düsseldorfs Heimatbewegung.

Handwerkskammer-Präsident a.D. Dipl.-Ing. Schulhoff würdigte in einer Dankesrede am Sarge die Verdienste des Verstorbenen um die Düsseldorfer Handwerkerschaft. Darin war alles gesagt.

Wenn wir auch im TOR (Heft 11/1974) Lebensdaten vom damals 75jährigen Köbes brachten, wollen wir hier und heute für unsere neuhinzugekommenen Heimatfreunde einiges ergänzen:

Übersprudelnd, voller Temperament und Durchsetzungsvermögen meisterte Köbes, oft mit Hilfe seines umwerfenden Mutterwitzes, sein Leben. Die humanistische Grundeinstellung, die er von 1910 bis zu seinem Kriegsabitur 1917 auf dem ehem. Hohenzollern-Gymnasium genoss, brachte ihm Anerkennung und echte Freundschaften. „Wer für die Heimat streitet, ist ihrer wert!“ So machte er willig von 1916–1917 den vaterländischen Hilfsdienst auf dem Lande mit. Am 17. 9. 1917 marschiert er als Kriegsfreiwilliger ins Rekrutendepot des Jägerbatl. 7 nach Bückeburg, am 15. 4. 1918 zur Front, erlebte die Kämpfe in Frankreich; als Meldegänger wird er bei Gouzancourt schwer verwundet und als tot liegen gelassen. Das war im September 1918,

wo er das E. K. erhielt und als etatmäßiger Gefreiter am 29. 9. 1918 über Köln ins Reservelazarett Unna, später nach Düsseldorf übergeführt wurde. Hier in seiner Vaterstadt wurde er am 4. April 1919 aus dem Kriegsdienst entlassen. Mit zahlreichen Narben und ein paar Granatsplittern im Körper. Und so – kurz und knorrig „von den Kleinen einer der Größten“ – stürzte er sich in das Hochschulstudium für kommunale Verwaltung in Köln. Später sah man ihn stets gutgekleidet und im vollen Bewußtsein, was Zucht und Ordnung zu leisten vermag, im Universitätskolleg in Marburg und Würzburg, wo er 1923 zum Doktor der Staatswissenschaften promovierte.

Wie die Jugend zu jeder Zeit, hatte auch Köbes Spaß an der Freud. Damals gab es kein Rauschgift, aber Alkohol und Nikotin. Einmal, als er diesen wohl übersteigerten Genuß bremste, wurde er gefragt: „Nanu, Du wirst doch nicht etwa brav?“ Schlagfertige Antwort: „Was heißt hier brav? Jeder Dummkopf weiß, daß die Summe aller Laster immer konstant bleibt!“ Solche Antworten wären typisch für Köbes. Sein Bundesbruder, der Dr. J. Heinz Lodowicks, mit dem er zeitweise die „Bude“ teilte, weiß noch heute eine Menge köstlicher Geistreichigkeiten von Köbes zu erzählen.

Nach einer praktischen Lehrzeit bei Dr.-Ing. Hermann Hecker von 1923–25 wurde Köbes Geschäftsführer der Innungsausschüsse von Benrath-Hilden. 1934 Geschäftsführer bei der Kreishandwerkerschaft in Düsseldorf. Für seine Handwerker tat er alles, was in seinen Kräften stand. Überall, wo es zu schaffen galt, war er zur Stelle. Im 2. Weltkrieg, den er nur kurz als Unteroffizier in Uniform erlebte, wurde er als Mobbeauftragter für das Düsseldorfer Handwerk ein lebenswichtiger Mann. Man sagt, durch die Reklamationen vieler Handwerker habe er die Stadt Düsseldorf vor einem Chaos bewahrt. Das galt auch für die Folgezeit bis 1964, wo er sich wegen der fortschreitenden Erblindung pensionieren ließ. Nebenbei: Er schrieb 25 Innungschroniken sowie das wertvolle Geschichtswerk „Das Düsseldorfer Handwerk und seine Organisationen im Wandel der Jahrhunderte“ (2 Fest-

Trauer um Professor Derra

Ein großer Arzt ist heimgegangen



Bild nach einer Kohleskizze von P. W. Söchtig

bücher). Er war Ehrenmitglied bei 12 Handwerker-Innungen.

Und schließlich seine „Jonges“! Er besaß eine Mitgliedskarte vom 3. 3. 1932 mit der Nr. 11!

Schon 1931 saß er bei den Alde Düsseldorfer, zusammen am Tisch mit u.a. Dr. Aug. Dahm, den Gebr. Kauhausen, Julius Alf, Oswald Krumbiegel, Albert Bayer und Paul Kurtz. Sie planten die geistige Erneuerung, Umgestaltung zu einem aktiveren Heimatverein. Anfang März 1932 gründeten sie ihn mit dem Namen „Düsseldorfer Jonges“. Köbes, bis 1934 noch in Benrath beschäftigt, wollte nicht in den Vorstand wegen der räumlichen Trennung. Paul Kurtz, damals in Mettmann tätig im Werk seines Onkels, dachte ebenso. Aber Köbes' Wort: „Wir sind kein Verein, wir sind eine Bewegung“ hat sich erfüllt. Dezember 1932 zählten wir schon über 500 heimattraue Mitglieder. Dank der alten Gründer, dank unseres wackeren Dr. Jakob Joseph Spies.

Paul Kurtz

Noch Anfang Mai hatte unser hochverehrtes Ehrenmitglied und der Träger der Goldenen Jan Wellem Medaille, Professor Dr. Ernst Derra, an einem ihm zu Ehren veranstalteten Internationalen Symposium „30 Jahre Herzchirurgie in Düsseldorf“ teilgenommen, in dem Vizebaas Professor Schadewaldt noch einmal im Rahmen einer historischen Darstellung die besonderen Verdienste Derras für die deutsche Herzchirurgie herausstellen konnte.

Kurz nach Rückkehr in sein Altersdomizil in Haag/Obb., verstarb er am 9. Mai 1979 plötzlich im 78. Lebensjahr und hinterläßt nicht nur in der deutschen Chirurgie, nicht nur im Lehrkörper der Universität Düsseldorf, sondern auch bei seinen Freunden der „Düsseldorfer Jonges“ eine unausfüllbare Lücke.

Der Bildhauersohn aus Passau hat sich sogleich nach dem II. Weltkriege der damals noch in den Kinderschuhen in Deutschland steckenden Herzchirurgie zugewandt, aber als er 1946 aus Bonn auf den Lehrstuhl für Chirurgie an der damaligen Medizinischen Akademie berufen wurde, mußte er zuerst die alte, von Fliegerbomben beschädigte Chirurgische Klinik reparieren lassen und den Routinebetrieb aufbauen. Ihm gelang es als erstem, an der Medizinischen Akademie im Jahre 1958 einen imposanten Neubau der Chirurgischen Klinik und 1962 den Anbau einer Poliklinik durchzusetzen, wobei ihm seine herzhaft zupackende Lebensart ganz wesentlich von Nutzen war. Er hat niemals weder gegenüber den Behörden noch gegenüber der Öffentlichkeit ein Blatt vor den Mund genommen, wenn es darum ging, seine Meinung klar und unmißverständlich auszudrücken, und er hat stets auch den Kontakt zu

den Bürgern in unserem Volke gesucht. Er war also kein Professor im Elfenbeinturm, sondern ein in der lebendigen Verantwortung stehender Chirurg mit Herz.

Am 3. Mai 1949 führte er die erste Operation am Herzen durch. 1954 kam die Unterkühlungsoperation hinzu, die zuerst durch Bestreuen mit Eis in auf dem freien Markt gekauften Badewannen erfolgte, aber bereits 1958 wurde in Düsseldorf die erste Herz-Lungen-Maschine in Europa eingesetzt, mit der eine große Zahl von Operationen von ihm und seinem Nachfolger, Professor Bircks, erfolgreich durchgeführt werden konnten.

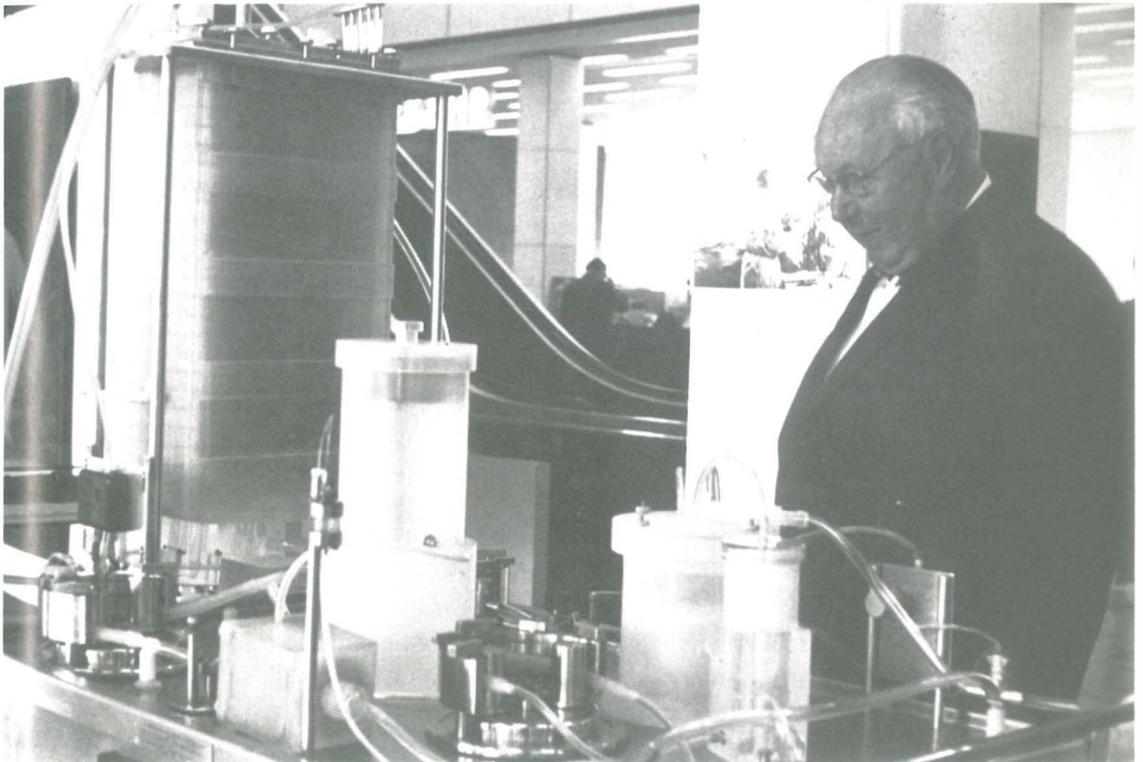
Es ist unserem verstorbenen Heimatfreund Professor Derra zu verdanken, daß Düsseldorf ein Mekka der Herzforschung wurde, vor allem als sein Freund, der Internist Professor Grosse-Brockhoff, ebenfalls einen Ruf nach Düsseldorf annahm.

Zahlreiche in- und ausländische Ehrungen haben ihn erreicht. Ihm wurde noch wenige

Tage vor dem Ausscheiden des damaligen Rheinisch-Westfälischen Ministerpräsidenten Meyers von diesem das Große Verdienstkreuz mit Stern verliehen. Er wurde durch eine ausgesprochen ungewöhnliche Ehrung von seiner eigenen Universität zum Ehrensensator ernannt, und auch die „Düsseldorfer Jonges“ haben ihm die höchste Ehrung, die der Verein zu vergeben hat, verliehen, in dankbarer Anerkennung seines Einsatzes auch für den Heimatgedanken und seine Aufgeschlossenheit für alle Düsseldorfer Belange.

Wenn Professor Derra zu unseren Heimatabenden kam, dann war es erfrischend, wenn er uns in seiner fröhlichen Art begrüßte und stets ein Wort auch zur aktuellen Lage hatte, das niemals verletzte, aber stets aufrüttelte.

Die „Düsseldorfer Jonges“ werden es sehr vermissen, daß dieser originelle Arzt, Wissenschaftler und Heimatfreund nun nicht mehr unter uns weilt. Wir werden sein Ansehen stets in hohen Ehren halten. ...



Prof. Dr. Ernst Derra anlässlich der 1973 in der Düsseldorfer Stadt-Sparkasse veranstalteten Ausstellung „Medizin in Düsseldorf“ vor der ersten, von ihm seit 1958 benutzten Herz-Lungen-Maschine (Foto: Knoche)

Glückwunsch und Dank

Vizebaas Dr. Hans B. Heil 60 Jahre

Am 18. Juni 1979 vollendete der stellvertretende Präsident unseres Heimatvereins, Dr. Hans B. Heil, Generalkonsul der Republik Madagaskar, sein 60. Lebensjahr. Schon bald nach seinem Eintritt in den Verein, am 6. 4. 1965, wurde er am 30. Januar 1968 zum Vizebaas gewählt. Seitdem wird sein kluger Rat im Vorstand gern gehört. Er drängt sich nicht in den Vordergrund, doch gehen von ihm zahlreiche Anregungen und Anstöße aus. Als Nachfolger des verstorbenen Vizebaas Jupp Loos gab er Initiativen zu einem abwechslungsreichen Vereinsleben und für ein Mäzenatentum in der Stille. Zum Thema Mäzenatentum schrieb er auch in unserer Vereinszeitschrift „Das Tor“. Schon zu der Zeit als Charly Schweig die Düsseldorfer Auslandswochen organisierte, kam von Dr. Heil die Anregung, der Bürgernähe wegen auch die Heimatvereine darin einzubeziehen, später eine Selbstverständlichkeit. Ebenfalls das Treffen des Konsularischen Korps bei den Jonges entstammt seiner Initiative. Ferner vermittelte er Vorträge aus Politik und Wirtschaft (Otto von Habsburg und Dr. Egon Overbeck, Mannesmann-Chef). Die Silberne Ehrennadel am 21. 1. 1969, die Goldene Ehrennadel am 10. 2. 1976 und die Stadtplakette am Geburtstag waren äußere Zeichen der Dankbarkeit der Jonges.

Hans Heil, am 18. 6. 1919 in Hofbieber bei Fulda als Sohn eines Staatsbeamten geboren, schloß an das Abitur eine Banklehre bei der Commerzbank in Hagen an, studierte Wirtschaftswissenschaften in Köln mit Abschluß Diplom-Volkswirt, promovierte zum Dr. rer. pol., und trat danach zunächst in die Industrie ein. Danach übernahm er verantwortliche Posten bei verschiedenen Banken. In Düsseldorf waren es vor allem das Bankhaus Poensgen, Marx & Co. und die Rheinische Bank. Seit dem 1. 1. 1976 ist Heil persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Schliep & Co. Zusammen mit dem Geburtstagskind und der



(Foto: Heinz Köster)

Familie, Ehefrau Maria und die Söhne Hans-Jörg und Michael, und vielen bekannten Persönlichkeiten waren auch die Jonges bei der Geburtstagsfeier in der Rheinterrasse dabei. Nochmals herzliche Glückwünsche und Gottes Segen!

Jakob Schmitz-Salue

Baumfreundliches Düsseldorf

40 000 Straßenbäume
Umfrage unter bundesdeutschen
Großstädten

Rund 40 000 Straßenbäume beleben nach dem Abschluß dieser Pflanzperiode das Düsseldorfer Straßensbild. Die Landeshauptstadt gilt damit als eine baumfreundliche Stadt, denn in anderen Städten grünt es sehr viel weniger. Das hat nämlich eine Umfrage ergeben, die im Herbst vergangenen Jahres vom städtischen Gartenamt unter zahlreichen bundesdeutschen Großstädten vorgenommen wurde. Als Ver-

gleichsgrundlage dienen dabei die Gesamtlänge der Straßen in der Stadt und die Anzahl der Straßenbäume innerhalb der genannten Straßen. Düsseldorf schnitt dabei sehr gut ab. Frankfurt beispielsweise hat nur 28 000 Bäume.

Nach Berlin und Barcelona, die mit 210 000 Bäumen bei 2 780 Kilometer Straßennetz bzw. 76 000 Bäumen bei 1 060 Kilometer Straßennetz den zahlenmäßig höchsten Bestand haben (in einer Reihe aufgestellt hätten die Bäume einen Abstand von weniger als 15 Metern) und Bochum und Duisburg (unter 25 Meter Abstand), folgen München und Düsseldorf (unter 30 Meter Abstand von Baum zu Baum gemessen). Das Düsseldorfer Straßennetz ist knapp 1 200 Kilometer lang. Die übrigen befragten Städte liegen zum Teil erheblich darüber.

Erst vor wenigen Tagen noch wurden entlang des Lausward-Hochufers im Bereich der Stadtwerke in Amtshilfe durch das Gartenamt rund 500 stattliche Bäume gepflanzt. Es sollen insgesamt 700 werden. Sie sind Teil der vom Rat der Stadt beschlossenen Begrünungsmaßnahme des Rheinvorlandes. Dort wurden bereits im vergangenen Jahr 500 Pappeln und Weiden gepflanzt.

Entlang der Münchener Straße (Ausbau der Schnellstraße nördlich Benrath) werden bis etwa Mitte Mai nicht weniger als 570 Einzelbäume verschiedener Stammstärke, 4 250 Heisterbäume (Bäume, die bis zum Boden belastet sind) und rund 42 000 strauchartige Gehölze gepflanzt sein.

Mit Stolz weist das Gartenamt darauf hin, daß auch in den Grünanlagen während dieser Pflanzperiode mehrere hundert Bäume und ca. 60 000 Sträucher gepflanzt wurden. Rechnet man zu dieser Begrünungsaktion der Pflanzperiode 78/79 noch die rund 92 000 Waldbäumchen hinzu, wächst eine erhebliche Größenordnung neuer Sauerstoffspender innerhalb der Stadt der Zukunft entgegen.

Es werden und müssen jährlich Bäume durch natürlichen Abgang und unumgängliche Maßnahmen gefällt werden. Scharfe Kontrollen aber sorgen nach Angaben des Gartenamtes

dafür, daß sich die Fällmaßnahmen in einem vertretbaren Rahmen halten. (pdl)

Der „Tor“-Hüter

Die Umweltschützer

Der Umweltschutz ist ein erstrangiges Thema vor allem für den Kommunalwahlkampf. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Düsseldorfer Parteien hier nach den Sommerferien gegenseitig überbieten – und dann auch zu halten versuchten, was sie im Übereifer der Stimmenjagd versprochen haben.

Vor den großen Ferien hatte es der Rat der Stadt mit der Behandlung des brisanten Themas nicht sonderlich eilig. Obwohl alle Fraktionen mit dicken Papieren anrückten, in denen jede Menge Verbesserungsvorschläge schwarz auf weiß notifiziert waren, zerbrach man sich nicht weiter die Köpfe über Lärm, Gestank, Schmutz und ihre Beseitigung. Darin üben sollen sich zunächst die Ausschüsse.

Beim Thema Umweltschutz hat man sich in Düsseldorf noch nie vor Eifer überschlagen. Symptomatisch mag sein, daß man ein eigens dafür etabliertes Ratsgremium wieder auflöste und das Sachgebiet dem Ausschuß für Ordnung und Verkehr anhängte. Die nahende Ratswahl beflügelt allerdings Parteien und Fraktionen, auf diesem Feld zu brillieren. Die gegnerischen Lager sehen jedoch im Umweltschutz vorwiegend ein Politikum: Läßt sich das eine zum Thema einiges einfallen, steht das andere auf der Matte und beansprucht für sich, die Gedanken schon lange gehabt zu haben. Über allen politischen Eifersüchteleien, die mitunter in kindisches Gezänk ausarten, hat man offenbar noch nicht erkannt, daß es sich bei der Verbesserung des Umweltschutzes um eine gemeinsame Aufgabe handelt. Die Kontrahenten täten – zum Wohl dieser Stadt und ihrer Bürger – gut daran, hier an einem Strang zu ziehen. Peter Silex

Und endlich wieder Düsseldorfer Platt

Leewe Dr. Stöcker!

Beim Eierkeppe von de Jonges hat Ehr dä Wonsch laut wehde loße, em „Tor“ monatlech een Sitt en „Platt“ zu bringe on mech dono jefrocht, of dat nix för mech wör. Ech scheck Öch no zwee Vördräch on zwee Anekdotches die ech en Platt jewschräwe han on hoff, dat Ehr wat dovon jebuche könnt. Wenn et wat angisch oder mieh soll sin, dann loßt mech dat wesse.

Met de beste Jröß
Öhre Hanns Nüsser

Ech kann alles jebuche – TOR-Redakteur

„Die Wichsdos“

Eine historische Gaststätte im alten
Düsseldorf

Ech sprech hüt von de Rhingstroß, die jo een von de älste Stroße en de Altstadt es. Laut Stadtplan wöhd schon 1413 e Hus jenannt wat do jestange hät. Onjefähr 50 Jahr späher woht an de Eck von de Rhing- on Akademiestroß et eeschte Rhingdoor jebaut, wat 1725 dorch enne Neubau ersetzt woht, on zwar an de selbe Stell. Eejentlech woht die Stroß äwer eesch am Anfang vom 17. Johrhondert bekannt, nodem dat 1620 d'r eeschte Hawe en Düsseldorf anjehlät woht wor, dä zwesche de jetzige Akademie-, Scholl- on Hawestroß loch. Domols stunge do kleene, schmoeke Hüskes met Treppjeeweile on bonte Fassade, die, wenn se hüt noch do stönge ons zeeje könnte, wie mölerisch die Altstadt usjesen hät. Eens von die kleene, jemötlige Börjerhüskes wor dat, wat die Nummer 5 hadden. Et woht laut Stadtplan 1632, also während em Dreißechjöhrije Kreech jebaut on hät sech bes no'm letzte Weltkreech

onverändert präsentiert. Zoesch hieß dat Hus „Zu den drei Häringen“, wat ons dodrop hindeut, daß et met de Fescheree zodonn jehat hät. Em Keller woren janz massewe Jewölbe, die jeweß wäje dem ständije Jron- on Hochwasser besonders dick usjefalle wore. Em Keller woren äwer och Enrechtonge, die dodrop schleße lote, dat Fesch en jrote Menge och em Sommer, also en der wärmere Johresziet do onge jelarert hant. Dat kann met de Salmfescheree zosammehänge, die domols hee en Blöhte stung, on zwar so jot, dat Salme ja nix onjewöhnlech wore. Et jövt bestimmt noch alde Düsseldorfer, die sech dodraan erennere könne, dat Deensbote, die bee en Herrschaft anfinge, sech usbedenge dehde, dat se nit mieh wie dreimol en de Woch Salm esse wollden. – Sovell Salm hadden onse Rhing en der Ziet. – Dat vör der Ziet em Hus Nr. 5 en Jasstädt wor, steht nerjendwo jeschreewe, dojäje äwer es aanzenähme, dat dä Feschbetrieb do wor, dann en Speiseweetschaft on späher en Spezerei-handlung do jewäse sind. Eenes Dachs äwer koom do en Beer kneip eren em jode, alde Senn äwer ohne eejene Husbraueree. On die Kneip dann erlevten ehr Blöhteziet no'm Kreech 1870/71, als d'r Jöngermanns Anton, dä bes dohen Metzker op de Flengerstroß wor, dä Lade öwernohme hät. Dä Anton wor ne echte Düsseldorfer Jong, hä koom von de Zollstroß, wo si Vatter dat Hus hadden, wo de „Dicksche Weinstuben“ dren wore. Dä alde Jöngermann wor könichlije Bröckemeester on däjenije, dä en der Nacht vom 20. Mäz 1872 als Eeschte d'r Schloßbrand bemerkt hadden. Et wor nachts öm halwer drei, se wore noch sinne Namensdach am fiere on als hä op'm Dörpel stung soh hä dat FÜR am Schloß on schloch Alarm. Dodorch konnt hä met sin Kumpane en ganze Reeh wehtvoll Zeug redde.

Die Kneip op de Rhingstroß wo mieh als kleen; se hat op de reihte Sitt en schmale Stov met vier Dösche on en lange Bank, op de lenke Sitt en noch kleenere Stov, wie so Poppestövke, met eene Dösch on e paa Stöhl. Dozwesche wor ne lange, äwer enge Flur, von dem en Wendeltrepp no bowe jing on jradus op et Höffke förden. Ne scheelsöchtije Nachbar dehnt sech ens öwer die

kleen Räum lostich make on nannt die spötisch Wichsdos. En dem Hus hadden sech sojar en Karnevalsjesellschaft enjenest, die och en Bütt opstelle dehn on zwar, em Fenster no'm Hofferus, so dat d'r Bütteredner vom Höffke us en de Bütt kleddere moßten. Die Jesellschaft hät dä Name Wichsdos aanjenahme on dodorch wohden die Jasstätt schnell bekannt on berühmt; ja so bekannt, dat se angerswo soja kopeert wohden. So jov et ens en Wichsdos och en zietlang en Kölle.

Dä Jöngermanns Anton wor jo met Rhingwasser jedövt on eso schlau, dat hä dä Name beebehalte hät on rejestreere leeß. Dem soß d'r Schalk em Nacke on wemmer sin Wööt jlöwe darf, dann wor die Jasstätt en Aht Palä met Marmorsaal on hengedorch soja met Palmejahde. Wenn no enne Fremde koom on soh die Wichsdos en voller Jröße, wor dat Jelächter natürlech jröß on dä Fremde, jefoppte Jast dehn am beste, wenn hä metlache dehn. Wenn dä Lade besetzt wor, on dat wor jo immer d'r Fall, dann woren do höchstens, d'r Husflur metjerechent, 30 Minsche dren. Dä Jöngermanns Anton wor jo doför bekannt, dat hä för de Jäst oft sare dehn: „Du häs jetz langienoch jesesse, mak emol Platz för angere.“ Dä derwe Homor nohm dem keener kromm on die Wichsdos hät immer neue Freunde jefonge. De Jlanzziet wor während de jrote Usstellong 1902, die vell Fremde aanjetrocke hät. Eesch 1908 hät d'r Jöngermanns Anton dann die Jasstätt sinnem Sohn öwerjåwe, do wor se äwer schon als historische on orjenellste Weetschaft en Düsseldorf bekannt, dat keene Fremde versüümt hät, do ens erezekicke. Die Zochkraft für Fremde wor öm so jröter, weil et soja ne jedrockte Föhrer jov, dä d'r Waldemar Otto: Düsseldorfs letzter Bohemin, verfaßt hadden on hüt nerjend wo zu krieje se. Wä öm äwer noch zu Hus hät, dä hät en literarische Kosbarkeet en sinne Schrank stonn.

Wenn et hüt och steller öm de Wichsdos jewohde es, lit dat an de Zietverhältnisse, die och an de Rhingstroß 5 nit ohne Spure zu hengerlote verbeejeange sind. För ons äwer bleibt die Wichsdos e Wohrzeeche us'm alde schöne Düsseldorf.

Hanns Nüsser

Kirmes

Aus der Mutter Jugendzeit

Wie es doch ons Kirmes so prächtig on nett dat heßt, wemmer düchtisch an de Föss noch jet hätt.

Schön es die Parade
in dem Hofjade,
do wöd jejeange,
Jonge on Alde.
Simmer parat?
Weiter em Staat!
Kütt dann d'r Zoch,
dann ham mer jenoch.

Dann wöd sich präpperkes anjedon.
Kirmes moß alles zum Schötzeplatz john
Jonges on Weiter, Soldate em Ärm
spreng on danze am Owend sich wärm.
För middachs do hät jo die Al jot jesorcht,
Schenke on Brode hät se jeborcht.

Züppke mit Bäikes,
Ätze mit Knöllkes,
Schaffu on Brode
es jot gerode.

Riesbrei on Schlat,
dat es ene Staat,
on no de Prume
lecke se de Dume.

Ach hädde mer doch Kirmes sechsmol em
Johr

blef uns d'r Mare beständisch on klor.

Freue mer uns widder op et nächste Johr

Vivat Düsseldorf, Hurra!

(mitgeteilt von Paul Peters)

Die Original Blechtrommel

Erstes Filminstitut in der
Bundesrepublik

Als erste Kommune in der Bundesrepublik richtete die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt Düsseldorf jetzt ein Filminstitut ein,

wie Schuldezernent Heinz Hemming und Institutsleiter Klaus Jaeger vor der Presse erläuterten, neben der Präsentation von Filmen vor allem die Filmförderung sowie Archivierung, Forschung und der Aufbau eines Filmmuseums sein.

Hervorgegangen ist das neue Institut aus dem Filmforum der Stadt, das bisher der Volkshochschule angegliedert war. Dieses Filmforum hatte, seit Klaus Jaeger vor sechs Jahren seine Leitung übernahm, eine beachtliche Entwicklung genommen, die es rasch in die Spitzengruppe deutscher Kommunalen Kinos rücken ließ. Durch filmhistorische Reihen, Unterhaltungsfilme, Podiumsdiskussionen, Seminare und Einblicke in die Entwicklung des Films gelang es, ein breites Stammpublikum zu gewinnen. Diese Arbeit wird auch im Rahmen des neuen Filminstituts fortgesetzt. Verstärkt werden sollen aber noch Kinder- und Stadtteilkino.

Mit der Original-Blechtrommel aus Volker Schlöndorffs gerade angelaufenem Film nach der Vorlage von Günter Grass, Kostümen von Barbara Valentin aus dem Film „Flammende Herzen“ und zahlreichen historischen filmtechnischen Geräten u.ä. konnte Jaeger bereits einen wertvollen Grundstock für das künftige Filmmuseum präsentieren. Mit der Archivierung von Filmen und der Sammlung alter Geräte hatte das Filmforum bereits 1976 begonnen. Angestrebt wird für die Zukunft eine Kooperation mit dem Frankfurter Filmmuseum. Nach Jaegers Worten laufen noch Verhandlungen über den Ankauf weiterer Requisiten und Kuriositäten und für eine Düsseldorfer Abteilung des Museums über die Übernahme des Nachlasses des Düsseldorfer Schauspielers Harry Piel.

Den jetzt im Filminstitut als weitere tragende Säule angegliederten Produktionsbereich dient die bereits seit längerem eingerichtete Filmerwerkstatt in der Villa Engelhardt. Ein ganz neues Betätigungsfeld ist für das neue Filminstitut der Bereich Forschung. Zur Zeit verfügt die neue Einrichtung mit ihren 11 Mitarbeitern über einen Etat von 800 000 DM, wovon 40 Prozent auf Personalkosten entfallen. (pdl)

„Der Weidenhaupt“ in siebter Auflage

Der Ohrwurm-Werbespruch „... und läuft... und läuft... und läuft...“ läßt sich auch im Buchhandel anwenden. Einer der Renner in der erfreulich anschwellenden Düsseldorf-Literatur ist Hugo Weidenhaupts „Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf“, die jetzt in der siebten Auflage im Tritsch Verlag erschienen ist. Seit 16 Jahren ist dieser ständig ergänzte Band das Standardwerk für jeden, der sich einen wissenschaftlich fundierten Überblick über die Entwicklung der Stadt an der Düssel verschaffen will. Fesselnd und lebendig geschrieben, mit einer überzeugenden historischen Gliederung, die trotz einer Überfülle von Details immer den großen Bogen der Entwicklung erkennen läßt, mit übersichtlicher Zeittafel und einem für Teilgebiete hilfreichen Verzeichnis der stadgeschichtlichen Literatur hat das Werk des Stadtarchivdirektors in all den Jahren unangefochten seinen Platz als Grundlage aller Stadtgeschichtsforschung behaupten können.

Die Stadt weiß, was sie an „ihrem“ Weidenhaupt hat, und 33 000 bisher verkaufte Exemplare beweisen den Anklang, den das Werk in Düsseldorf gefunden hat. Ein städtischer Zuschuß von 12 000 Mark war also gerechtfertigt. Er hat es ermöglicht, daß das Kulturamt die neue Auflage jetzt für 29,70 Mark in 4 000 Exemplaren herausgeben konnte, 283 Seiten stark, mit 127 Bildern, acht Kartenskizzen und Plänen und einem vierfarbigen Faltpflan.

„Nur mit innerem Widerstreben wurde eine Darstellung der letzten Jahrzehnte der Stadtgeschichte gewagt“, bekennt der Autor in seinem Vorwort. „Mehr als ein sachlicher Bericht der tatsächlichen Ereignisse kann nicht gegeben werden. Es ist noch nicht möglich, die Geschehnisse der jüngsten Zeit zu bewerten. Nur das Bestreben, in der sehr schnelllebigen Gegenwart wenigstens in einem Überblick zu berichten von dem, was in wenigen Jahren schon „historisch“ geworden ist, rechtfertigt den Versuch, das Buch auf „dem neuesten Stand“ zu halten.“

Dazu gehört auch die kommunale Neugliederung von 1975, die zum Teil ältere und in der Vergangenheit bedeutende Orte nach Düsseldorf eingemeindet. Trotz des chronologischen Gesamtaufbaus des Buches entschloß sich Weidenhaupt, eine kurzgefaßte Darstellung der neuen Stadtteile im Schlußkapitel anzufügen, gewissermaßen als vorläufige Fassung, denn einige ausführlichere Veröffentlichungen zu diesen Themen stehen bevor, andererseits wollte man darauf nicht warten und das, zweifellos zur Freude aller Düsseldorfer, denn die sechste Auflage der Kleinen Stadtgeschichte ist seit längerem vergriffen. Schon in dieser Kurzfassung wird deutlich, um welche architektonische und historische Kostbarkeiten die Stadt bereichert worden ist: Die romanischen Kirchen von Wittlaer, Kalkum und Hubbelrath, das Wasserschloß Kalkum und die alte Kalkumer Mühle, die Kellnerei von Angermund. Das weitläufige Schloß Heltorf mit seinem berühmten Park können zu den bedeutendsten Bauwerken Düsseldorfs gezählt werden.

Spätestens 1988 wird man auch darüber Ausführlicheres lesen können. Dann erscheint nämlich zum Jubiläum der 700-Jahrfeier der Stadtgründung ein Werk, das „Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf“ ablösen wird. Hugo Weidenhaupt wird es verschmerzen, denn er selbst ist der wissenschaftliche Herausgeber und Mitautor der „Großen Geschichte der Stadt Düsseldorf“, die 1988 in mehreren Bänden erscheinen soll. Doch vielleicht wird die „Kleine Geschichte“ neben der „Großen Geschichte“ bestehen können. C. M. Z.

Straßennamen erzählen

Die Geschichtswelle rollt allenthalben – sie beginnt auch, die lange beklagte Ebbe in der historischen Düsseldorf-Literatur aufzufüllen. Der Bücherstapel über Düsseldorfs Vergangenheit wächst, der Nachholbedarf scheint gewaltig. „Warum gibt es das nicht schon längst?“ fragt man sich bei manchem Titel. Dazu gehört einer der jüngsten stadtgeschichtlichen Bände:

Karl H. Neidhöfer berichtet über „Straßennamen und ihre Geschichte“ (erschieden im Droste-Verlag 1979). Wer je mit wißbegierigen Kindern, Enkeln, Nichten oder Neffen – aber auch Ehefrauen können in dieser Beziehung nervenaufreibend sein – durch fremde oder sogar vertraute Stadtbezirke gegangen ist, wird erleichtert vermerken, daß Karl. H. Neidhöfer hier eine Marktlücke geschlossen hat. Die Frage: „Nach welcher Emma heißt die Straße so?“ verursacht jetzt kein verlegenes Gemurmel mehr von „irgendeiner adeligen Heiligen“, sondern die präzise Auskunft: „Emma Burmann (1831–1902) vermachte die von ihrer Tante Gertrud Scherer geb. Gangelt ererbten Grundstücke unter dem Namen Gangelt-Burmann-Stiftung der Stadt Düsseldorf.“

Und die dankbaren Stadtväter benannten die angrenzende Straße in Flingern nach der großzügigen Spenderin.

Auf gut 250 Seiten hat der Autor rund 2000 Straßennamen gesammelt, nach Bezirken geordnet und erklärt. Natürlich könnte man die Namen der berühmtesten Staatsmänner, Künstler, Gelehrten, Heiligen auch in einem umfangreichen Lexikon finden, aber erst nach umständlichem Suchen. Und vor allem die Namen der Lokalgrößen, vom verdienten Theatermann bis zum Mundartforscher oder Fabrikant, sind nur in wenigen Düsseldorf-Büchern so leicht nachzuschlagen.

Interessant sind vor allem die von den alten Flur- und Gemarkungsbezeichnungen herrührenden Namen, deren Wurzeln manchmal wohl nicht mehr freigelegt werden können (so gibt Neidhöfer etwa für: Am Irlenspahn oder In der Meide oder Am Rethert keine nähere Erklärung). „An der Icklack in Flingern weist auf eine Pfütze oder Lache in einem mit Eichen bewachsenen Gebiet hin. „Am Fallhammer“ kommt von der Vorrichtung zum Eintreiben von Pfählen bei Wasserbauten im Hafenglände. Auf der Lausward ist die alte Bezeichnung der Halbinsel „Lus-Werth“ d.h. Schilfinsel zwischen Hamm und Düsseldorf. Der Aderweg in Hamm erhielt seinen Namen nach dem Aderhof, dem früheren Rittersitz Arde, der 1299 Theoderich von Arde und 1373 Huykin von

Bensberg gehörte, 1385 an Herzog Wilhelm II. von Berg verkauft und 1392 von diesem an das Kollegialstift in Düsseldorf verschenkt wurde. „Aufden Steinen“, schon 1394 urkundlich und früher die Bezeichnung für ein ganzes Dorf südlich von Hamm stammt von den hohen Basaltsäulen, die an der Rheinfähre als Grenzsteine errichtet worden waren, um das bergische Gebiet zu beiden Seiten des damals neu entstandenen Hauptstromlaufs von dem kurkölnischen Hinterland in Neuss zu trennen. „Am Bärenkamp“ in Himmelgeist war ein durch Wälle oder Gräben eingeschlossener Weideplatz für Schweine, insbesondere der Zuchteber (niederdeutsch Beer oder Bär).

Natürlich haben auch die alten Kirchen und ihre Heiligen, die Rittergüter und Abteien, die Gerichte und Schulen, die Handels- und Pilgerwege ihre Spuren auf den Düsseldorfer Namensschildern hinterlassen; wer sie zu lesen versteht, blickt in einen Spiegel der Stadtgeschichte. Manches wüßte man gern genauer, zum Beispiel seit wann und warum die ostdeutschen Städte in Eller verewigt worden sind, und ob die Düsseldorfer Künstler eine besondere Beziehung zu „ihren“ Straßen gehabt haben. Aber vielleicht ist das ein Schachzug von Autor und Verlag, den Leser noch tiefer auf das entdeckenswerte Feld der Düsseldorfer Stadtgeschichte zu locken.

Christa-Maria Zimmermann

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

em. o.ö. Professor für Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Klinik
der Universität Düsseldorf, Ehrenmitglied des Vereins

Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Ernst Derra, 78 Jahre

verstorben am 9. 5. 79

Schleifer u. Galvaniseur Hans Zangers, 63 Jahre

verstorben am 13. 5. 79

Goldschmied Friedrich Borrenkott, 67 Jahre

verstorben am 15. 5. 79

Gartenbau-Amtmann a.D. Willy Röglin, 72 Jahre

verstorben am 17. 5. 79

Hauptgeschäftsführer i.R. und Ehrenmitglied des Vereins

Dr. Jakob Joseph Spiels, 79 Jahre

verstorben am 22. 5. 79

Fabrikant Adalbert Demmer, 71 Jahre

verstorben im Mai 79

Kaufmann Ernst Tiegelkamp, 67 Jahre

verstorben am 27. 5. 79

Rechtsanwalt Dr. Anton Roesen, 78 Jahre

verstorben am 27. 5. 79

Ltd. Verwaltungsdirektor i.R. Hans Johann, 69 Jahre

verstorben am 31. 5. 79

Gestern und Heute.

Provincial-Feuer- Versicherungsanstalt

Die Provinzial gehört hierzulande zum gewohnten Stadtbild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 500 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros sind wir eine der bekanntesten Versicherungen in der Rheinprovinz. Auch haben wir seit Generationen beste Kontakte zu den Menschen in unserem Land. Wenden Sie sich an unseren Versicherungs-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

Veranstaltungen Juli 1979

Vereinsheim: Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 3. Juli, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

Dienstag, 10. Juli, 20.00 Uhr

Ludwig Kreutzer, Architekt

Das größte Volksfest am Rhein!

Düsseldorfer Schützenfest und Kirmes

Dienstag, 17. Juli, 20.00 Uhr

Wir huldigen der neuen Schützenmajestät

Jonges auf dem Schützenplatz

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 80655

Michelin + VARTA
empfohlen

Roter Wesersandstein
für Haus- und Gartengestaltung

G. KÖRNER, ROSEGGERSTR. 49
Telefon 626081

**Möbel-
vermietung**
0211/436969

für Messen,
Ausstellungen,
Kongresse,
Tagungen und
Festlichkeiten
aller Art
Messegelände, Service-Center,
4000 Düsseldorf 30
Lager: Hugo-Viehoff-Str. 84



» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG

Heerdter Landstraße 245

Telefon 50 11 91-92

am Handweiser - Bunkerkirche

Seit
1841

KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 RUF 308161



HOPPE
Bestattungen
Tag u. Nacht 343975

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

Überführungen
Eriedigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45

Dienstag, 24. Juli, 20.00 Uhr

Der Schützenkönig bei den Jonges

Dienstag, 31. Juli, 20.00 Uhr

Dr. Wolfgang Jahn, Mitglied des Vorstandes der Commerzbank

Ein Kontinent im Aufbruch – die wirtschaftliche und soziale Lage Lateinamerikas

Vorschau:

Dienstag, 7. August, 20.00 Uhr

Dr. Walter Kohl, Präsident der Oberpostdirektion Düsseldorf

Gegenwärtige und künftige Entwicklungen im Fernmeldewesen

Die Veranstaltung wird umrahmt vom Postchor „Postalia“

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 • MINDENER STR. 24-26 • TEL. 77 09 1

Kempe Immobilien



Ihr Partner für den Hausverkauf, rufen Sie an:
Düsseldorf, Immermannstraße 53, Tel.: 35 40 61

Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

Schwerlnstraße 52

Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



Innerbetriebliche

EBERHARD



Transportfahrzeuge

KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelhubwagen

Gabelstapler bis 50 t
Seitengabelstapler bis 50 t

Zugmobile..
Kranmobile
Diesel - Batterie - Gas
auch EX-geschützt



ALLIS-CHALMERS

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 44 61 86 + 44 17 97

Kaiserstraße 30

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. Amt Meerbusch 1
(021 05) 7 0081

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 2342 06



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33

Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21



ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert
Tel. 224148

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16

**BRUNO SEGRODNIK
GmbH u. Co KG.**

Tiefbau - Kanalbau

Büro: Fleherstraße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 33 32 14
Privat: Am Wittberg 2A, 5190 Stolberg-Schevenhütte

Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.

Erholungsgebiet Wehebachtal · Telefon 02409/610



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA • koffeinhaltig • köstlich • erfrischend

Fako Getränke GmbH • Düsseldorf • Sternwartstraße 40

Fortsetzung von Seite XIII

der Heimatabend der Jonges schon so gut wie zu Ende war, sichtete man im Brauereiausshank Schlösser den Maxe, der hier an einer geschäftlichen Konferenz teilnahm, und lotste ihn beherzt in den Jan-Wellem-Saal. Rauschender Beifall für Deutschlands unverwelkbares Sportidol, Riesengedränge um den Mann, der Joe Louis bezwang und von diesem bezwungen wurde, dazu ein Düsseldorf-Buch und die Jonges-Krawatte. Schmeling, der in Düsseldorf seine Weltkarriere begonnen hatte, war gerührt. Mit Buch und Krawatte hatte Präsident Hermann Raths zuvor auch Köppler für sein eindruckliches Plädoyer in Sachen Europa gedankt. Seine Quintessenz: man solle auf jeden Fall an der Europa-Wahl teilnehmen, aber auch hier in der Nachbarschaft eine Art Europa schaffen und in Gesprächen für die Wahl werben. Köppler: „Zu Europa gibt es keine politische Alternative“. Auch eine Wiedervereinigung sei nur auf diesem Wege denkbar. In den ersten Europa-Wahlen, die historische Bedeutung hätten, sah Köppler eine Möglichkeit, die Europa-Gremien unter demokratische Kontrolle zu bringen, der Bürokratie auf die Finger zu sehen. Das

gewählte Parlament könne Motor dafür sein, aus einer Handelsvereinigung eine politische Gemeinschaft zu schaffen.

H.A.

(Düsseldorfer Nachrichten)

15. Mai

Im Fadenkreuz der Ost-West-Politik

Korrektur für Finnland-Bild

Nach Kekkonen-Besuch: Vortrag bei den Jonges
Das landläufige Bild, das sich der Deutsche von Finnland macht, stimmt nicht. Es ist keineswegs von der UdSSR abhängig, weder wirtschaftlich noch politisch. Das war der Grundtenor eines Vortrages über „Finnland im Fadenkreuz der Ost-West-Politik“, den Dr. Franz-Ferdinand Eichhorn bei den Düsseldorfer Jonges hielt. Dr. Eichhorn hatte den finnischen Staatspräsidenten Kekkonen auf seiner jüngsten Deutschland-Reise begleitet und mit Finnland ist Dr. Eichhorn seit 2 Jahrzehnten eng verbunden, auch durch familiäre Bande.

Wir sollten, so sagte Dr. Eichhorn u.a., darüber nachdenken, wie Finnland mit seiner Randlage stärker in Europa eingegliedert werden könne. Denn auch sei es über Finnland möglich, bessere Verbindungen zum Ostbereich herzustellen. Finnland sei ein fairer Partner.

Fortsetzung auf Seite XXIII



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	332 100	Garath S-Bahnhof	70 3333	Oberbilkler Markt	722 222
Belsenplatz	5 3600	Gertrudisplatz	21 5050	Paulistraße	71 3333
Bender-Straße	281 111	Hansa-Allee	59 18 18	Pfalzstraße	488 282
Benrodestraße	in Arbeit	Heinrichstraße	63 88 88	Rather-/Münster Str.	463 9 91
Bilker Bahnhof	31 2323	Heyestraße	28 14 14	Rochuskirche	364 8 48
Bilker Kirche	39 22 12	Hüttenstraße	37 65 65	Schillerplatz	66 77 00
Bochumer Straße	65 28 88	Kalkumer Straße	42 88 88	Schlesische Straße	21 31 21
Börnestraße	35 77 33	Kanalstraße	53 90 00	Seeheimer Weg	78 76 76
Bonner Straße	7 9003 33	Karolinger Platz	33 36 46	Spicherplatz	4640 46
Brehmplatz	66 41 42	Kirchplatz	37 82 82	Staufenplatz	6840 20
Burscheider Straße	76 11 11	Klinke	42 52 56	Spicher Kirchstraße	43 73 33
Clemensplatz	40 48 49	Kö/Bahnstraße	32 66 66	Uni-Kliniken	31 27 27
Dorotheenplatz	66 78 28	Lessingplatz	78 24 24	Uerdinger Straße	43 75 75
Engerstraße	68 20 20	Lilienhalstraße	43 66 66	Uhlandstraße	66 74 10
Franziusstr./Gladbacher Str.	30 44 33	Luegplatz	5 38 00	Unterbach/Mittelstraße	20 43 43
Fürstenplatz	31 23 12	Mostertplatz	44 44 10	Vennhauser Allee (Freiheit)	27 41 41
Furtherstr./Spangerstr.	74 77 74	Nikolaus-Knopp-Platz	50 33 11		

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplotz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale-33333-

Uns hat es gefreut – Sie wird es vielleicht interessieren: unsere Firma wurde beim Modellwettbewerb des deutschen Kürschnerhandwerks im Rahmen der diesjährigen Internationalen Pelzmesse in Frankfurt für hervorragende Leistung wieder mit einer **GOLDMEDAILLE** ausgezeichnet.

1979

Preise sind wie Lorbeeren: man darf nicht auf ihnen ausruhen. Das Urteil einer sachverständigen Jury hat uns bestätigt, daß Stil und Qualität unserer Arbeit zeitgemäß sind und höchsten Ansprüchen standhalten. Dieser Standard wird auch in Zukunft Maßstab für unsere Leistung sein.



Peter Schorsch

Kürschnermeister

Marienstr. 39 - Ruf 32 40 36



*Cornelis van Lehenbergh (1626–1676)
„Stilleben mit Rheinischem Steinzeug“
Leinwand 52 x 61 cm
signiert und datiert 1659*

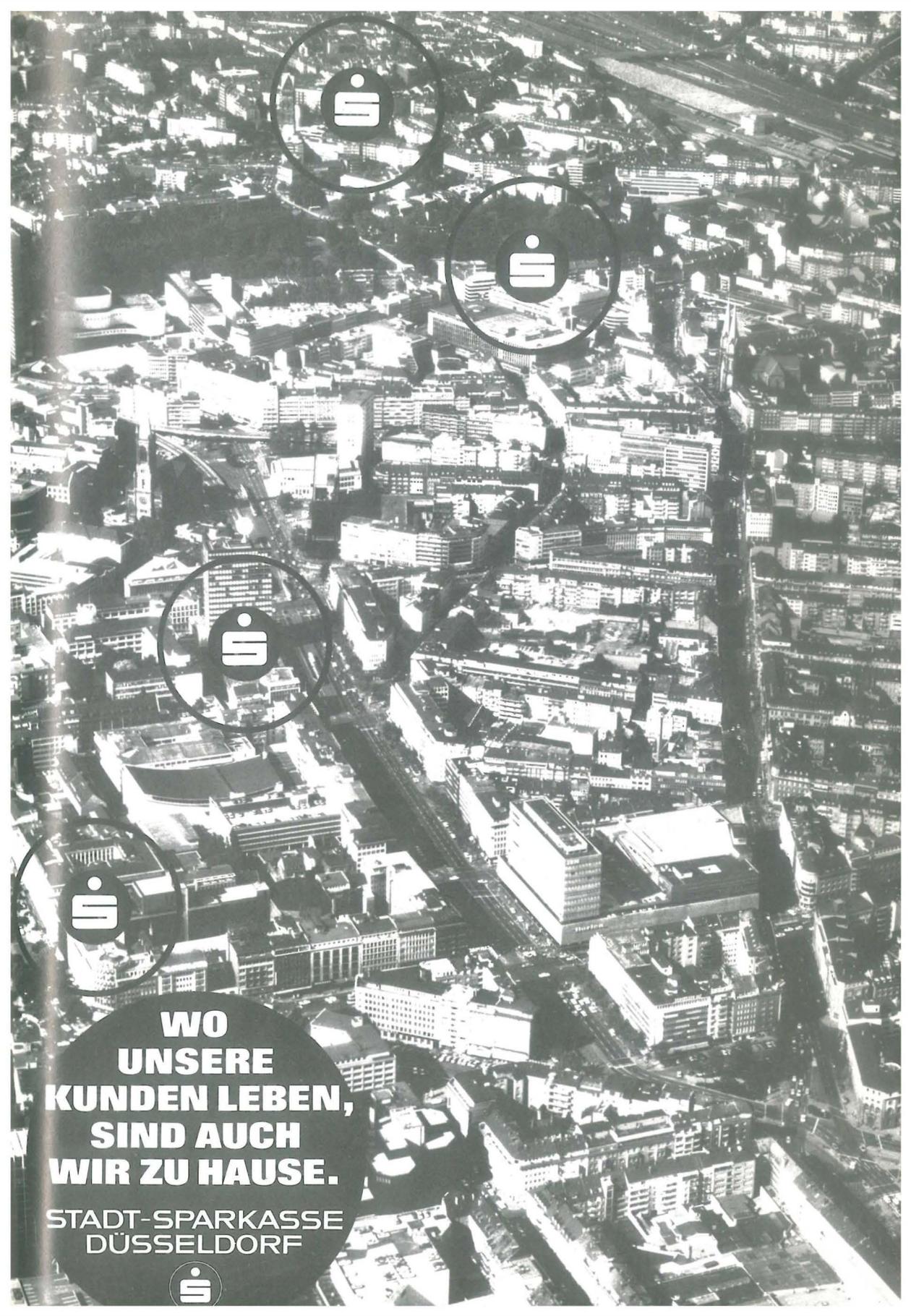
Bitte fordern Sie unser Prospektblatt an.

GALERIE MÜLLENMEISTER

Gemälde und Zeichnungen
alter Meister
Speziell niederländische Maler
des 17. Jahrhunderts

KASERNENSTRASSE 13/II
Tel. 0211/32 42 33, privat 0 21 22/4 44 34

Postanschrift:
5650 Solingen, Pfaffenbergerweg 87



**WO
UNSERE
KUNDEN LEBEN,
SIND AUCH
WIR ZU HAUSE.**

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



HOCHBAU
GW

TIEFBAU

GEBR. WEGEWITZ
GMBH & CO KG

Am Ellerforst 17 · 4000 Düsseldorf · Tel. 275061



Hypotheken

- a) erst- und zweitstellige Hypotheken ab 6,5% BSPK 4,5%
- b) Hypothekenumfinanzierungen auch in schwierigsten Fällen bis 100%
- c) Kurzfristige Entscheidung durch hausinterne Prüfung
- d) Vorfinanzierung

Grundsschuldbriefe

Wir beleihen ihren Grundsschuldbrief, auch nachrangig, in kürzester Zeit

allgemeine Finanzierungen

Industriefinanzierungen · Betriebsmittelkredite · Refinanzierung von guten Wechselakzepten · Beleihung Ihrer Lebensversicherung · Pkw-Beleihung in unserem Hause, auch bei z.Z. angespannten Vermögensverhältnissen, da teilweise Abdeckung durch private Geldgeber.

Zwangsversteigerungen

kaufen wir zum Zeitwert gegen sofortige Barzahlung
Ihre Anfragen wollen Sie bitte nur schriftlich richten an:

Reinartz + Doum

Intern. Finanzmakler
Heinrich-Heine-Allee 17 · 4000 Düsseldorf 1
02 11/324904/5 · Telex: 85829 19

Ein schöner

Garten

bringt

Lebensfreude

geplant und angelegt

VON

HELMUT NOSBÜSCH

Gartengestaltungs-Betrieb

Baumschule

DÜSSELDORF

Ernst-Poensgen-Allee 110

Tel. 622378

VOLKSERHOLUNGSSTÄTTE UNTERBACHER SEE

Freizeitangebot:

Yacht- und Surfschule mit Bootsverleih
Campingplätze, Naturstrandbäder, Öffentlicher FKK-Strand,
Finnische Sauna, Konditionsräume, Seerestaurant mit Gesellschaftsräumen und Seeterrasse, Angelfischerei, Wanderwege.

Telefon: Düsseldorf 02 11/899-2091 und 2094



Spezialitäten-Restaurant

LANDSKNECHT



Gaumenfreuden
erwarten Sie

Tischbestellung erbeten,
Meerbusch-Büderich

☎ 021 05/26 02



Fortsetzung von Seite XIX

Während des Kekkonen-Besuches sei die Begegnung der Industriellen beider Länder sehr wichtig gewesen. Finnland biete gute Möglichkeiten für die Niederlassung deutscher Unternehmen. 85 Tochtergesellschaften finnischer Unternehmen seien in der Bundesrepublik tätig. Nach dem Kekkonen-Besuch

werde die Palette des finnischen Angebots größer werden.

Die Jonges folgten den ungemein interessanten Ausführungen Dr. Eichhorns mit großer Aufmerksamkeit. Zahlreiche finnische Gäste waren an dem Abend zugegen.

P.
(Düsseldorfer Nachrichten)



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

LIETH PLASTIK

A. + W. LIETH

404 NEUSS, SCHWANNSTR. 24, RUF 2 44 41/2

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN
POLSTERMÖBEL



restaurant savarin

Geöffnet täglich ab 19.30 Uhr
außer Montag

Französisches
Restaurant

mit „Serge Ferry“

Düsseldorf
Bäckerstr. 5a - Ecke Citadellstr.
Tel. 32 58 27

Herren- und Damen-Moden

Spez.: Strickwaren aller Art
alle Übergrößen
MASSKONFEKTION

Walter Richardt

4000 DÜSSELDORF 1 - ALTSTADT
Mittelstraße 7 Telefon 37 55 82

JOSEF COENEN

Malerei · Anstrich · Reklame
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten

Düsseldorf 30 · An der Piwipp 108
Postfach 30 04 45
Telefon Nr. 42 22 78 / 42 72 48

heinrich sperling kg

bedachung - isolierung - bauklempnerei

4000 düsseldorf 1 - am straußenkreuz 25 - telefon 21 17 14

- Korrosionsschutz und Strahlarbeiten, Feinstrahlen
- Malerarbeiten
- Betonsanierung
- Kunststoffbeschichtungen, auch nach TRbF mit Bauartzulassungen
- Versiegelung
- Verfugung
- Gerüstbau
- Gerüstverleih
- Industrieentstaubung
- Metallspritzen
- Feuerschutz F 30/F 120
- Dachdeckerarbeiten
- Spenglerarbeiten
- Abdichtungen
- Lärmschutzwände (absorbierend und reflektierend)

Wir planen, bauen oder modernisieren Ihre Strahlanlage, die wir auch für Sie betreiben können.



PEINIGER GMBH

Zweigniederlassung: In Holzhausen 37b · 5090 Leverkusen 3
Telefon (02171) 56041-45

Arthur Brüggemann



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
Linienstr. 64-70
Tel. (02 11) 78 02 91

Mettmann
Seibelstr. 30
Tel. (0 21 04) 2 40 51

Hilden
Niederstr. 137
Tel. (0 21 03) 5 30 71



Verkauf • Reparatur • Schnelldienst

22. Mai

Jutta Kajan: Eigenes Erleben mischt sich mit dargestelltem Leben

„Kindheit ist heute Fernsehkindheit“

Vor den Jonges zur Schule und Erziehung / Mut zum Leben machen

Von unserem Mitarbeiter Jakob Schmitz-Salue
Aus Anlaß des Internationalen Jahres des Kindes
holten die Jonges die in der Lehrerausbildung tätige
Rektorin Jutta Kajan aus Velbert, Leiterin eines
Bezirksseminars in Heiligenhaus, zu einem Thema,

das zunächst für diesen Kreis ungewöhnlich
erscheint: Es ging um Kindheitsprobleme. Doch
Erziehung ist ja heute nicht nur Sache der Eltern,
sondern hier spielen häufig auch die Großeltern eine
Rolle und noch mehr die gesamte Umwelt. So
wunderte das aufmerksame Interesse, das die
Rednerin fand, nicht mehr.

Kindheit ist heute Fernsehkindheit, erklärte Jutta
Kajan. Das Fernsehen bewirkte, daß die Realitäts-
vorstellungen anders geprägt werden, da sich eigenes
Erleben mit dem dargestellten Leben im Fernsehen

LANDESMUSEUM VOLK UND WIRTSCHAFT

4000 Düsseldorf 30, Ehrenhof 2, Telefon 44 61 08

Geöffnet montags und dienstags 9-17 Uhr, mitt-
wochs 9-20 Uhr, donnerstags und freitags 9-17
Uhr, samstags geschlossen, sonntags und feier-
tags 10-18 Uhr.

Darstellung wirtschaftlicher und sozialer Probleme
Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik
Deutschland in nationaler und internationaler Sicht.
Begehbare Steinkohlenbergwerk. Für Gruppen jeder-
zeit Führungen und Filmvorführungen (vorherige tele-
fonische Anmeldung erwünscht). Führungen für Einzel-
besucher jeden Mittwoch um 18 Uhr und jeden
Sonntag um 11 und 15 Uhr.



Ihr sicherer, sorgfältiger Partner

Für Nah- und
Fernverkehr,
Übersee-
transporte.



PS Peter Schäfer
4 Düsseldorf · Schirmerstr. 59/61 · Tel. 35 10 16

Damit der Umzug klappt



Geschäftsstelle am Hauptbahnhof
Mo - Fr 8 - 18 h - Sa 9 - 13 h

Zimmernachweis im Hauptbahnhof
Mo - Sa 8 - 23 h - So 16 - 22 h

Telefon: (0211) 35 05 05 Telex: 858 7785

Stadt-Auskünfte · Zimmernachweis

Stadtrundfahrten · Kartenvorverkauf

Ausflugsfahrten · Auto- und Busvermietung

Seit 1897 im Dienst für Bürger und Besucher

vermische. Die Konzentrationsfähigkeit bei fernsehgewohnten Kindern sei anders gerichtet. Das eigene Erleben der Umwelt werde durch das Miterleben im Fernsehen verkürzt.

Kindheit sei aber auch heute noch Schulkindheit, in der die „Zukunftgerichtetheit“ – so formulierte die Rektorin – stark das Leben unserer Kinder bestimme. Fehlende Leistungsmotivation, Leistungsverweigerung, Schulstreß und Schulangst forderten uns alle auf, darüber nachzudenken. Wir sollten heute die Frage stellen: Soll Schule heute so stark zukunftsbezogen sein? Jutta Kajan vertrat die Meinung, daß wir zwar nicht eine kinderfeindliche Gesellschaft seien, aber doch eine Leistungsgesellschaft.

Vizebaas Dr. Hans B. Heil überreichte der Rednerin ein großes Blumenangebinde und ein Buch. Zum Schluß des Abends berichtete Dr. Edmund Spohr über die zur Verabschiedung stehende Satzung der Landeshauptstadt zur Wahrung des Ortsbildes. Aus dem spontanen Beifall der Jonges wurde deutlich, daß der Heimatverein voll hinter den Zielen dieser Satzung steht.

(Rheinische Post)

29. Mai

Appell an die Jonges: An Europawahl teilnehmen
Die Paneuropa-Bewegung Otto von Habsburgs stehe der CSU sehr nahe, beantwortete Theo M. Loch, Präsident der Europa-Union, eine Frage von Präsident Raths, der, sich an zwei Vorträge Habsburgs bei den Jonges erinnernd, wissen wollte, worin sich die beiden Organisationen unterschieden. Die Europa-Union hingegen werde von allen großen Parteien und andern demokratischen Kräften, die Gewerkschaften eingeschlossen, getragen. Loch, Chefredakteur des Westdeutschen Fernsehens, appellierte an die zu diesem Heimatabend in beachtlich großer Zahl erschienenen Jonges, am 10. Juni auf jeden Fall zu der Wahl des Europa-Parlaments zu gehen. Er warnte allerdings vor allzu großem Optimismus in Sachen Europa. Was jahrhundertlang von einander weggestrebt habe, könne sich nicht in ein paar Jahren wieder vereinigen. Andererseits erinnerte er an den niederländischen Soldaten, der seinen Staat mit Erfolg beim Europäischen Gerichtshof verklagt hat.

So lange es noch Armenhäuser in Europa gebe, meinte Loch u.a. weiter, solle man bei der Vergabe von Hilfen an Entwicklungsländer vorsichtig verfahren.

H.A.

(Düsseldorfer Nachrichten)

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke

- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

WENN'S
UM GELD
GEHT...



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

ÜBER
150
JAHRE

Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten
dienstags und freitags Reibekuchen

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83



Obergärige
Brauerei

Im
Fückschen

Inh. Frau Johanna König
Tel. 8 40 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Farben



Tapeten

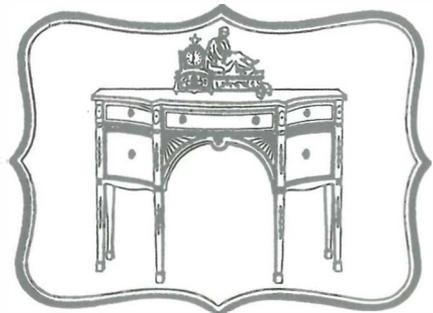


Bodenbeläge



**SONNEN
HERZOG**

Herzogstr. 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 70 71
Parkplatz über unseren
Verkaufsräumen



**Raum-
ausstattung**
TAPETEN

Eigener Parkplatz

Pieper

Tapeten, Dekora-
tionen, Lampen,
Orientteppiche, Stil-
möbel, Bodenbeläge,
Aufpolsterung von
Möbeln im eigenen
Atelier,

Anfertigung von
Dekorationen.

4 Düsseldorf
Ringelsweide 14-16
Tel. Sa.-Nr. 34 10 08

WILFRIED TENCKHOFF

SCHREINERMEISTER

INNENAUSBAU - BAU- + MÖBELWERKSTÄTTEN - KUNSTSTOFF-FENSTER

4000 Düsseldorf 1 - Höherweg 335 - Telefon 77 31 52

Privat: Spatenstraße 15 - Telefon 63 15 08



Damit Sie nicht
„radschlagen“ müssen,
um zu erfahren, was
Sie nach Feierabend
unternehmen können,
sollten Sie die
„DÜSSELDORFER
HEFTE“
regelmäßig lesen.



COUPON

An Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG,
Abt. W, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf 1

- Ich bestelle ab sofort für 3 Monate zum Vorzugspreis von DM 9,- incl. Porto und Mehrwertsteuer die „DÜSSELDORFER HEFTE“. Ich werde Sie bis spätestens vier Wochen vor Ablauf der 3 Monate informieren, wenn ich die „DÜSSELDORFER HEFTE“ nicht weiterhin lesen möchte. Lasse ich nichts von mir hören, erhalte ich die „DÜSSELDORFER HEFTE“ bis auf Widerruf zum Preise von DM 42,- für 24 Ausgaben.

Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 10 01
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11)35 61 94

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

KÜCHLER
Möbeltransport



Umzüge - Lagerung
Klavier- und Flügel-
transporte

Tankspedition
Himmelgeister
Straße 100

4000 Düsseldorf 1
Telefon 33 44 33



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir
zum aktuellen Thema Modernisierung - Sanierung -
Werterhaltung besonders an:

Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fen-
sterbänke aus

Marmor · Schiefer · Granit · Basalt

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unse-
rer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von
Tisch- und Waschtischplatten - Kaminverkleidungen

Büschges & Wetzig

Gneisenastr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64

75 Jahre **STRASMANN** 75 Jahre

Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Jede Menge Altstadt-Stimmung - mit Schlösser Alt, dem Altstadt-Schluck.

Herzhaftes Alt -
nach dem
Rezept aus dem
Herzen der
Düsseldorfer Altstadt.



Schlösser Alt – leckerer Altstadt-Schluck. Kein Alt schmeckt süffiger, keins ist frischer und bekömmlicher.

Denn Schlösser Alt wird noch heute nach alter Tradition gebraut – nach einem Rezept aus dem Herzen der Düsseldorfer Altstadt. Hol' Dir die Altstadt nach Hause. Ihr Leben, Ihre Stimmung, ihre Atmosphäre. Mit Schlösser Alt dem Altstadt-Schluck.